

# Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Gallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Belle gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 257.

Halle, Sonnabend den 3. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. November. Heute sind große Avancements in der Armee heraufgekommen; bereits am Vormittag wurden viele beförderte Offiziere von Sr. Majestät dem Könige empfangen. Das Commando des ersten Armeecorps hat der General Bogel v. Falkenstein, das des zweiten der General-Adjutant v. Alvensleben, das des sechsten der General v. Tümping und das des siebenten der General v. Zastrow erhalten.

Die „Prov. Korresp.“ enthält folgenden halb-offiziellen Artikel über die Amnestie und ihre Ausführung, der dem vielfach ausgesprochenen Verlangen, über gewisse Schritte und Aeusserungen der Staatsanwaltschaften in den letzten Wochen nähere Aufklärung zu erlangen, gerecht zu werden sucht:

Unser König hat bekanntlich „aus Anlaß des ruhmvoll wiederhergestellten Friedens“ und zugleich als Befestigung des inneren Friedens am Tage der Wiederkehr unserer siegeskrönenden Truppen eine allgemeine politische Amnestie beschlossen. Allen denjenigen, welche wegen politischer Verbrechen oder Vergehen rechtskräftig verurtheilt waren, sind die Strafen in vollem Umfang erlassen worden, — wegen derjenigen strafwürdigen Handlungen aber, über welche noch nicht rechtskräftig entschieden war, soll dem König jedesmal nach Entscheidung der Sache noch besonders berichtet werden. Neuerdings ist nun vielfach behauptet worden: die Regierung lasse jenen Allerhöchsten Gnadenbeschluss nicht zur vollen Ausführung kommen, suche vielmehr den gnädigen königlichen Willen hinterher zu beeinträchtigen und zu verkümmern. Man weist darauf hin, dass trotz der Amnestie die schwebenden Untersuchungen wegen politischer und Prepressverbrechen in alter Weise fortgeführt werden, — ja es seien sogar nach der Verkündung des königlichen Gnadenbeschlusses noch Untersuchungen wegen früherer politischer Vergehen zu neu begonnen worden. Die Thatsache ist richtig; die Anklage aber, die man daraus gründet, beruht auf einem Irrthum über das, was die Regierung thun oder lassen darf. Die Verfassung sagt im Artikel 49: „Der König hat das Recht der Begnadigung und Strafmilderung,“ aber sie fügt hinzu: „Der König kann bereits eingeleitete Untersuchungen nur auf Grund eines besonderen Geheißes niederschlagen.“ Eine Untersuchung also, die noch nicht bis zum rechtskräftigen Erkenntnis gelehrt ist, kann auch durch königliche Gnade nicht unterbrochen werden: es ist dazu ein Geheiß, also die Uebereinstimmung des Königs und der beiden Hüter des Landtages erforderlich. Demzufolge mußte sich der König darauf beschränken, zunächst den bereits zurtheilten die Strafe zu erlassen, für die wegen früherer Vergehen etwa weiter zu verfolgenden aber die Begnadigung in Aussicht zu stellen. Wäre die Regierung ihrer gezeigten, so hätte sie Verfassung und Recht verletzt, und diejenigen gerade, welche die Fortdauer der politischen Prozesse Klage erheben, würden, wenn die Regierung anders handelte, vermuthlich die Erläuterung sein, sie wegen willkürlicher Ueberschreitung ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse anzuklagen. — Der König hat von seinem Gnadenrechte, so weit es ihm verfassungsmäßig wirklich zusteht, in umfassendster Weise Gebrauch gemacht, — aber auch bei der Uebung dieses Rechts hat er gewissenhaft die Schranken geachtet, welche die Verfassung gebietet. Aus der Amnestie darf man des Königs Willen und Absicht erkennen, Allen, die vor dem 20. September in politischen Dingen gegen die Strafgesetze gesündigt haben, Gnade und Verzeihung angedeihen zu lassen, aber bevor er dies kann, muß zunächst durch richterlichen Spruch dem Verzeihe genügt sein. Die Thatsache, daß der König Gnade üben will, darf auf den Wunsch der vorherigen Untersuchung und Rechtsprechung nicht den mindesten Einfluß haben. Kein richterlicher Beamter darf in diesen Fällen etwa der Gnade des Königs entgegenzusetzen wollen; die Staatsanwaltschaft, wie die Gerichte haben auch hier nur zu thun, was ihres Amtes ist, das heißt lediglich nach dem Gesetze zu verfahren und das Uebrigste dem König zu überlassen. Wenn daher auch nach der Amnestie noch mehrfach politische Vergehen aus früherer Zeit zur Verhandlung kommen, so mag man deshalb nicht an dem aufrichtigen Willen der Regierung zur Verzeihung irre werden, sondern daran festhalten, daß es nach Verfassung und Recht nicht anders sein kann. Des Königs Wort und die volle Gültigkeit, mit welcher die Regierung den Gnadenbeschluss vom 20. September vorbereitet hat, bürgen dafür, daß in der Ausführung derselben kein hochherziger Vertrauens und voller Vergebung waltend werde, von welchem der Allerhöchste Gnadenact ausgegangen ist. Die Regierung wird auch ferner und in jeder Beziehung befestigt, daß das Ziel ihres Strebens kein anderes ist, als ein „wahrer, dauerhafter und fruchtbarer Friede.“

Es werden hierdurch die wachgerufenen Zweifel allerdings widerlegt, allein es ist doch zu bemerken, daß Niemand an der Fortführung der einmal begonnenen Untersuchung den geringsten Anstoß genommen haben zu darf, sondern daß man sich nur darüber gewundert hat, daß noch nach dem 20. September neue Untersuchungen (die Disziplinar-Untersuchung gegen den Abg. Zwelfen) eingeleitet worden sind. Hierüber giebt der Artikel der „Prov. Corr.“, obgleich er der Sache selbst Erwähnung nicht thut, keine Auskunft.

Zum Beweise, daß es nicht das Zündnadelgewehr und seine Kugeln waren, was Preußen den Sieg über Oesterreich verschafft hat, bringt die „Prov. Corr.“ eine Zahlenangabe über die verbrauchten Patronen, der wir folgende Daten über die Infanterie, auf die es hier vorzugsweise ankommt, entnehmen: Bei der ersten Armee (mit der Eibarmee), der zweiten und der Main-Armee, welche in Summa 268,000 Gewehre führten, beträgt der gesammte Munitionsverbrauch (mit Einschluß der verlorenen und unbrauchbar gewordenen Munition) in runder Zahl 1,850,000 Patronen. Es kommt daher auf jeden Infanteristen nur ein Verbrauch von 7 Patronen während des ganzen Krieges, wobei zu bemerken bleibt, daß der durchschnittliche Munitionsverbrauch bei der Infanterie der Main-Armee, welche 40,000 Mann an Fußtruppen zählte, sich fast doppelt so hoch (11 Patronen pro Mann) beläuft, als bei der Infanterie der ersten und zweiten Armee (6 Patronen pro Mann), von denen erstere 109,000 Mann, letztere 119,000 Mann an Fußtruppen stark war. Selbst bei denjenigen Bataillonen, welche Stundenlang im Feuergefecht auszuhalten mußten, findet sich kein erheblicher Munitionsverbrauch vor. So verlor bei Nachod und Skalitz zum Beispiel ein Bataillon ungefähr 23,000, ein anderes bei Nachod 22,000, ein drittes bei Trautenau 22,000 Patronen, woraus sich ein durchschnittlicher Verbrauch von resp. 22 und 23 Patronen pro Mann ergibt, — Zahlen, welche in anbetrachter der längeren Dauer der Kämpfe, sowie mit Rücksicht auf die dabei mitgerechnete, durch zahlreiche Tode und Verwundete verlorene gegangene oder unbrauchbar gewordene Munition, noch immer nicht beträchtlich genannt werden können, da sie kaum ein Drittel desjenigen Quantums ausmachen, welches jeder Infanterist als Taschenmunition, die sich nach jedem Gefecht ergänzen läßt, — bei sich führt.

Die hohe Bedeutung der Bestimmungen des Friedensvertrages mit Sachsen, sagt die „Prov. Corr.“, liegt nächst der unmittelbaren Geltendmachung der notwendigen militärischen Stellung Preußens vornehmlich darin, daß Sachsen in Bezug auf die engültige Regelung seiner wichtigsten staatlichen Einrichtungen lediglich auf das Zustandekommen der Verfassung des Norddeutschen Bundes hingewiesen bleibt. Von dem Augenblicke, wo der König von Sachsen diese Bedingungen annahm, hat er nicht bloß Preußen gegenüber, sondern für seine Krone und sein Land die unwiderrufliche Verpflichtung übernommen, in engster Gemeinschaft mit unserer Regierung an dem baldigen Aufbau des Norddeutschen Bundesstaates zu arbeiten. Die Vollendung dieses Werkes ist jetzt für Sachsen mehr als für jeden anderen Staat ein unabweisliches und dringendes Bedürfnis geworden, denn Sachsen kann die ihm vorbehaltenen staatliche Existenz nicht eher wiedergewinnen, als wenn der Norddeutsche Bund wirklich ins Leben tritt. Jeder Versuch, die in dem Friedensvertrage vorgezeichnete Bahn deutscher Politik zu verlassen, könnte für Sachsen selbst nur verhängnißvoll werden, denn Preußen hat auch ausreichende thatsächliche Bürgschaften für die Erfüllung des Vertrages in Händen behalten. So ist denn der bedeutendste der Norddeutschen Staaten so unmittelbar auf die Verwirklichung der Preussischen Pläne hingewiesen, daß unsere Regierung sich an dem früheren eifrigsten Gegner jetzt eine sichere Stütze für ihre weiteren Verhandlungen geschaffen hat. — Die Verhandlungen mit sämmtlichen Norddeutschen Regierungen, welche sich durch den Vertrag vom 18. August d. J. mit Preußen verbündet haben, werden demnächst beginnen können, um den Verfassungsentwurf festzustellen, welcher dem Parlament des Norddeutschen Bundes vorgelegt werden soll.

Die „Beibl. Corresp.“ schreibt, die Ernennung des Hrn. v. Beust zum österreichischen Minister des Auswärtigen scheint ihr außer Oesterreich nur noch für Sachsen bedenklich und verhängnißvoll zu sein und man werde sich in Sachsen nicht wundern dürfen, wenn Preußen in

Sachsen jedes Loch vollständig verstopft, in welches Hr. v. Beust seine Hand oder seine Feder stecken könnte.

Nicht bloß die französische, sondern auch die russische Presse ist fortwährend von glühendster Eifersucht gegen Preußen befeuert, dessen maßloser Ehrgeiz nach allen Himmelsrichtungen jede Schranke zu übersteigen drohe. Dagegen ist offenbar die preussische Politik in der letzten Zeit mit größter Vorsicht besessen gewesen, jeden Vorwurf zu vermeiden, als suche sie irgendwie über den klaren Inhalt des Prager Friedens hinauszugreifen. Nicht nur der Friedensvertrag mit Sachsen bezeugt dies; auch Süddeutschland gegenüber zeigt man sich eher abwehrend als ermutigend, und die Verhandlungen über Eurenburg sind voreerst ganz stillst. Namentlich aber sind die besonders von dem Londoner „Globe“ geschürten Besorgnisse, als suche Preußen bereits in die skandinavischen Verhältnisse entscheidender einzugreifen und in Stockholm und Kopenhagen die gewohnten Beziehungen Englands und Rußlands zu durchkreuzen, in der letzten Zeit von unserer offiziellen Presse sehr bestimmt zurückgewiesen worden. Dieselbe hat denn auch die Genugthuung, konstatieren zu können, daß trotz aller Zeitungsangriffe das Verhältnis zu Rußland wie zu Frankreich gar nichts zu wünscheln lasse. In erster Beziehung wird auf die Rolle des Kronprinzen nach Petersburg hingewiesen, wozin seit längerer Zeit kein preussischer Prinz gegangen sei. Was die Stellung zu Frankreich betrifft, so wird der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben:

Trotzdem man österreichischerseits sehr bemüht ist, die Ernennung des Herrn v. Beust zum Minister des Auswärtigen in Wien als eine Konsequenz der Rathschläge des Kaisers Napoleon darzustellen, deren unmittelbare Folge ein Zusammengehen der Kaiserin mit der Hofburg in gewissen schwebenden Fragen sein würde, ist doch aus hier eingetroffenen pariser Arbeitsberichten zu entnehmen, daß seit langer Zeit die Beziehungen gerade der preussischen zur französischen Diplomatie nicht den Charakter solcher Intimität an sich getragen haben, als dies gerade jetzt der Fall ist. Zwischen Herrn v. Moustier und Graf Goltz herrscht demnach das nur denkbar herzlichste Einvernehmen. Rasche hätte sogar bereits seitens des hiesigen Gouvernements einen sichtbaren Nachdruck darin gefunden, daß gleichzeitig dem Marquis de Moustier in Paris und Herrn Benedetti in Berlin der preussische Schwarze Adlerorden verliehen worden sei. Hierbei ist als interessant die Beobachtung zu verzeichnen, daß die französische Regierung, so sehr dies auch dem oberflächlichen Anschein widerspricht, dennoch nicht unterläßt, selbst in der römischen Frage ein großes Gewicht auf eine Art Mitwirkung Preußens zu legen, das den Auslassungen französischer Staatsmänner zufolge, bei seinem parteilichem Charakter einen unverkennbaren Beruf habe, zur Lösung jener Frage namentlich durch den Einfluß seiner jetzt so gebobenen moralischen Stärke das Seine beizutragen. In Wien freilich hofft man, durch Palast-Intriguen aller Art, die Schlüsselpunkte Napoleon's II. endgültig verschieben zu können, aber man dürfte sich dort bei den schließlichen Resultaten aller dieser fast frampshaiten Bemühungen arg enttäuscht finden.

Es sollen jetzt Verhandlungen mit Dänemark über die Begrenzung des Districts von Nordschleswig, in welchem eine Volksabstimmung erfolgen wird, begonnen haben. Angeblich hat man eine Einie ins Auge gefaßt, welche das Herzogthum Schleswig zwischen Hadersleben und Christiansfeld bei dem Dorfe Tselstrup durchschneidet. Als Beitrag zur Kriegsgeschichte des weitand Deutschen Bundesheeres dient folgender Vorfall, dem sogar eine humoristische Seite zugesprochen werden muß. Bekanntlich waren die Kurhessischen Truppen am 16. Juni d. J. in einem Zustande ausgerückt, der allem nur keiner feldrührigen Ausrüstung entsprach. Hierzu gehörte denn unstreitig auch der Mangel an Schießbedarf, namentlich an Munition für die Artillerie. Die Badensche Kriegsverwaltung half aus und versah dieselbe mit dem nothdürftigsten Bedarf. Nach hergestelltem Frieden reclamirte Baden die Zahlung dafür, eventuell die Rückgabe in natura von Kurhessen und bezw. nach der Einverleibung desselben in Preußen von diesem. Dem Vernehmen nach wird das Kriegsministerium diesem Ansuchen entsprechen und es befindet sich bereits ein Beamter der Badenschen Zeughausverwaltung in Kassel, welchem die Munition überliefert werden soll, welche dazu bestimmt war, gegen Preußen verwendet zu werden, wenn auch glücklicher Weise die turkessische Artillerie keinen Gebrauch davon gemacht hat.

Die „Kasseler Zeitung“ vom 31. October bringt nach telegraphischer Mittheilung der „Post“ einen Bericht des zwischen der Krone Preußen und dem Kurfürsten von Hessen abgeschlossenen Vertrages. § 1 enthält die Voraussetzung, unter der Preußen den Vertrag offerirte. S. 2 spricht die Anerkennung der lebenslänglichen Nutznießungsrechte des Kurfürsten an dem gesammten Familien-Eideicommiss aus, so wie unveränderte Fortdauer der rechtlichen Natur derselben. § 3 spricht dem Kurfürsten das Recht zu, die Direction des Hausstaats selbst zu ernennen. § 4. Die öffentlichen Kunstsalen bleiben dem Publikum zugänglich. § 5 handelt von der Civilliste und der Benutzung des Ueberflusses durch den Kurfürsten. § 6 offerirt dem Kurfürsten statt der Ueberflüsse ein für allemal ein Capital von 600,000 Thln. Von den übrigen fünf Paragraphen ist das Wesentlichste, daß Preußen dem Kurfürsten thronische Beibehaltung der Formation der hessischen Truppen zugesagt, daß die Schlösser in Kassel und Wilhelmshöhe zur Benutzung des Königs stehen, alle übrigen Schlösser im Lande aber dem Kurfürsten verbleiben; zur selbstigen Benützung jedoch nur die in Philippsruhe und Hanau.

Der Erbherzog Adolph von Nassau ist in Paris angekommen. Die „France“ bringt diese Nachricht mit dem lächerlichen Zusätze: „Der Herzog von Nassau, welcher momentan seine von Preußen annectirten Staaten verläßt!“

Der „Staats-Anz.“ erklärt die Nachricht: daß Schakscheine ausgefertigt oder gedruckt würden, für erfunden.

Dem Patriotismus blühen, schreibt man der „Br. Ztg.“, seine Vorbereitungen in dem „Verein der Invalidenthener.“ Prosaisch gelagt ist die Sache einfach die, daß man für Zahlung von 3 1/2 Thln. eine kleine Uhrkette sich kaufen kann, welche aus sechs kleinen silbernen Medaillen zusammengesetzt ist, auf denen die Namen der Siegertheile geprägt. Der Uberschuß der Anfertigungskosten fließt dann zum Inva-

lidenforde. Um aber dies einfache Geschäft anlockend zu garniren, wird man durch diesen Ankauf Mitglied eines Vereins mit obigem mysteriösen Titel, an dessen Spitze einige Hofbeamte stehen und über dessen Einrichtung, Zweck u. s. w. bisher nur so viel feststeht, daß er von seinen Mitgliedern alljährlich 15 Sgr. einfordern will — was für den, der dann nicht Lust hat, natürlich weiter nichts zu sagen hat. Nun wirkt hoffentlich zwar schon das Geheimniß, was der Verein dabei zu thun habe, noch stärker aber würde es wirken, wenn zu dem bekannten auch noch unbekanntere Mächte träten und eine solide Rangleiter unter den Mitgliedern eingeführt würde.

Stettin, d. 31. October. Heute beendet der bisherige Ober-Präsident, Hr. Senft v. Pilsach, seine amtliche Thätigkeit.

Frankfurt a. M., d. 30. October. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht mittelst Bekanntmachung des k. Civil-Commissarius, Landraths v. Radai, die Allerhöchste Cabinetsordre vom 13. d. Mts., betreffend die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in den neu erworbenen Ländern.

Hannover, d. 31. Dabr. Die Gesefammlang enthält eine Bekanntmachung des General-Gouvernements, betr. die National-Occarde, welche bestimmt, daß an die Stelle der durch Hannoverische Verordnung von 1821 angeordneten Hannoverischen National-Occarde die schwarze und weiße Preussische National-Occarde tritt.

Hannover, d. 30. October. (K. Z.) Die Königin Victoria hat ihrem Vetter, dem Er-König Georg, die Gastfreundschaft und gleichzeitig den St. Jamespalast angeboten. Der König war nach seinen letzten Mittheilungen aus Hirsch entschlossen, das Erbieten für sich und seine anmuthige Tochter Frederica anzunehmen; die Königin Maria und die zweite Tochter sollen aber noch immer als Vertreterinnen, oder soll ich sagen: als Symbol der weltlichen Rechte? im Lande bleiben. Preussischerseits hat man die Königin bald nach dem Besuche ihres Gemahls wissen lassen, daß ihr der Besuch des Schlosses Herrenhausen jederzeit freisteh, wenn sie einwilligt, sich als Gast empfangen zu lassen, und zwar durch Annahme einer Ehrenwache und Aufsehen der Wächterlagge. Danach scheint es, daß die Königin ihren Lieblingsaufenthaltsort nicht wieder sehen soll.

Dresden, d. 29. October. (Schles. Ztg.) Ueber den Vertheil der sächsischen Soldaten mit den preussischen läßt sich nach den Erfahrungen der letzten Tage nicht gerade Erfreuliches melden. Doch ist zu hoffen, daß nach Regelung der Garnisonsverhältnisse die sächsischen Offiziere einen gleichen Einfluß auf die Mannschaften ausüben werden, wie dies jetzt von Seiten der preussischen Offiziere in der ausgezeichneten Weise geschieht. Ueber Creffe auf dem Königsstein circuliren beunruhigende Gerüchte, die hoffentlich bald durch die Untersuchung auf einen unschuldigen Sachverhalt werden reducirt werden. Bis jetzt kann man unparteiisch nur sagen, daß die Provocationen auf Seiten der Sachsen sind, so bestimmt es auch zu erwarten steht, daß in den nächsten Tagen durch den Kriegsminister v. Fabrici damit ein Ende gemacht wird. Das Offizier-Corps des Elisabeth-Regiments ist empfindlich darüber, wie der Name Wittwig von dem hiesigen humoristischen Wachenblatt „Seifenblasen“ gemißbraucht, und in welcher pöbelhaften Manier das Festessen am Geburtstage des Kronprinzen von Preußen in demselben Blatte behandelt worden ist. Man wird sich deswegen nicht an das böstlich geistlose Blatt halten, sondern Genugthuung von der sächsischen Regierung verlangen, welche solche Tactlosigkeit duldet. Der General v. Bonin, welcher heute Mittag hier eingetroffen ist, wird als Höchstcomandirender in Sachsen und als Gouverneur von Dresden eine schwierige Aufgabe zu erfüllen haben. Derselbe wird als guter Diplomat und seiner Hofmann gerühmt. Das preussische Militär hätte einen Steinmetz oder einen Vogel v. Falkenstein vorgezogen. Die preussische Regierung hat es aber sicherlich gut gemeint, eine Persönlichkeit hierherzuschicken, welche zur Vermittelung geneigt und insbesondere ein erträgliches Verhältnis mit dem einem preussischen General untergebenen Kronprinzen von Sachsen zu schaffen im Stande ist.

Dresden, d. 1. November. Die Frau Prinzessin Georg nebst dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde sind heute von Prag auf deren Villa bei Gohlfers eingetroffen. — Der dritte Zug k. sächsischer Truppen traf am Dienstag kurz nach 8 Uhr Abends von Leipzig kommend auf dem Bahnhof in Neustadt ein. Er brachte das 4. Marschbataillon: 5 Offiziere und 760 Mann (Kriegsreserveoffiziere); auch diesen Truppen wurde ein sehr warmer Empfang in Theil, wobei u. A. Herr Prof. Dr. Wigard eine Ansprache hielt. Nach erfolgter Befestigung trafen sie 1/10 Uhr nach Schandau weiter. — Gestern Nachmittag 4 Uhr traf, mittelst Eisenbahn von Bodenbach kommend, auf dem Centralgüterbahnhofe die 3. Schwadron des k. sächsischen Gardereiterregiments ein. Zu ihrer Begrüßung hatten sich der Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, Generalmajor v. Wiegeler, Generalmajor v. d. U. v. Heygendorff sowie andere höhere k. sächsischen Offiziere und viele Mitglieder des Empfangscomitês eingefunden. Während die Mannschaften mit den Pferden die Waggons verließen, erkrankte in Begleitung des k. preuss. Generalleutenants von Tümping und des Stabes der k. preussischen Höchstcomandirende der Truppen in Sachsen, General der Infanterie v. Bonin, welcher den Schwadroncomandanten begrüßte und sodann die Truppen, an ihrer Spitze reitend, durch die Ammonstraße, Carolastraße, Sidonienstraße und Pragerstraße in die Stadt geleitete, wo sie einquartiert wurden. Von Seiten der zu Kaufenden vertretenen Publikums wurde den Truppen die herzlichste Aufnahme zu Theil; nie endwollende Hochs und lebhaftes Lächeln schenken begleitete dieselben bis zu ihrem Auseinandergehen. Wie zu erwarten, wird diese Schwadron einen Theil unserer künftigen Reifon bilden.

München, d. 29. October. Die Nachricht, daß der junge Kaiser Thurn und Taxis seine Entlassung vom Dienste eines königlichen Kri-

Adjutanten nachgesucht, wird vom Karn. Kor. Exponenten durchaus  
aufrecht erhalten und hierbei bemerkt, daß das nunmehr gewährte Ent-  
lassungsgelud „auf Wunsch der kaiserlichen Familie Thurn und Taxis“  
erfolgt sei. Der früher vielgenannte, vor einiger Zeit des Dienstes ent-  
lassene Leib-Beichtvater des Königs, Wolf, ist jetzt angeblich königlicher  
Schloßverwalter zu Neuburg a. d. Donau geworden.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, d. 29. October.** (Dr. Z.) Freiherr v. Beust ist seit  
einigen Tagen definitiv zum Minister des kaiserlichen Hauses und der  
außwärtigen Angelegenheiten ernannt, jedoch dürften jene Nachrichten  
mit großer Vorsicht aufzunehmen sein, welche den Freiherrn v. Beust  
an die Spitze eines gänzlich neugebildeten Ministeriums gerufen  
sein lassen.

**Wien, d. 30. October.** (Nat.-Ztg.) Herr v. Beust, der be-  
reits den Dienstreid in die Hände des Kaisers abgelegt hat, ist der erste  
Protestant, welcher in Oesterreich als Minister des Aeußern fungirt.  
Das ist nun allerdings ein Fortschritt, wenn aber der Nutzen, den  
Oesterreich aus dieser Ernennung schöpfen soll, lediglich darin besteht,  
so ist es doch zu wenig. Daß aber Graf Belcredi neben Herrn  
Beust im Amte bleibt, ist sicherlich kein gutes Zeichen, und es fehlt  
nicht an Leuten, welche der Ansicht sind, daß zwischen den beiden Her-  
ren eine Brännsaktion zu Stande gekommen ist, wobei ihre Privatinter-  
essen am günstigsten fahren. Thatsache ist übrigens, daß in der  
ungarischen Frage der Staatsminister nachgegeben hat. Der Land-  
tag wird einberufen, die Regierung acceptirt das Deak'sche Ausgleichs-  
programm und der Kaiser wird bei Eröffnung des Landtages die feier-  
liche Versicherung geben, daß sobald die Ausgleichsverhandlungen ein be-  
friedigendes Resultat ergeben haben, ein ungarisches verantwortliches  
Ministerium ernannt werden wird. So lautet heute das Programm,  
das aber aller Wahrscheinlichkeit nach noch dahin abgändert werden  
wird, daß man sich zuletzt doch dazu entschließen wird, noch vor Be-  
ginn der Ausgleichsverhandlungen ein ungarisches Ministerium zu er-  
nennen, da die Ungarn starkköpfig genug sind, dies als *conditio sine*  
*qua non* zu fordern. Einstweilen hat der ungarische Hofkanzler, Herr  
v. Waisatz, sein Demissionsgelud zurückgezogen. — Auch in den Hän-  
dern dieses der Leika hat die „innere Aktion“ begonnen. Der  
Kaiser will, daß die Sistrungspolitik endlich abgeschlossen, die rückläu-  
fige freie Bahn verlassen werde. Mit welchen Hoffnungen die Deut-  
schen trotz der Berufung des „echt deutschen Herrn v. Beust“ dem Be-  
ginn dieser Aktion entgegensehen, das zeigen die zahlreichen Mandats-  
niederlegungen deutscher Abgeordneten. Namentlich in Prag und Brünn  
sind im Laufe der letzten Tage viele solche Fälle vorgekommen. Es  
scheint in der That, daß die Deutschen die politische Arbeit aufgeben.

Jetzt endlich hat ein österreichisches Blatt herausgefunden, wer die  
Schuld an dem Unglück der Oesterreicher bei Solferino und Königgrätz  
trägt. Während die öffentliche Meinung den Führern und dem verrot-  
teten Armeewesen die Schuld beimißt, kommt das in Wien erscheinende  
militärische Fachblatt zu dem komischen Resultate, daß den Unter-  
offizieren die verlorenen Schlachten zur Last zu legen sind, und daß  
selbst eine sechsjährige Dienstzeit zu kurz ist, damit ein Unteroffizier  
erprobliche Dienste leiste. Der „Kamerad“ sagt in Bezug darauf:  
„Wir stehen nicht an, zu behaupten, daß die Unglücksfälle, welche seit  
1849 unseren militärischen Nimbus getrübt haben, zum großen Theil  
ihre Wurzel haben in unserem Unteroffizier-Corps. Bei einer Dienst-  
zeit von durchschnittlich drei bis sechs Jahren fehlt es den Chargen an  
der nöthigen Erfahrung, an der Dienstroutine, selbst auch oftmals  
an der männlichen Keife und an der Gabe, sich Autorität zu verschaf-  
fen. Selbst eben aus dem Recrutenstande hervorgegangen, wissen sie  
allenfalls Recruten zu dressiren, aber nicht Soldaten zu bilden; sie  
können exerciren, aber doch keine Abtheilung befehligen und führen.  
Kommt hierzu, wie bei vielen Regimenten aus den östlichen Provin-  
zen, noch der Mangel aller halbwegs genügenden Schulkenntnisse, welche  
immerhin das Ansehen gegenüber dem ganz Ungebildeten erhöhen und  
zugleich die Keife des eigenen Charakters fördern, so sind die Unter-  
offiziere dann nicht viel mehr als bloße Figuren, gut genug, um  
die Mannschaft zur Ausführung höherer Befehle auf dem taktischen Ge-  
biete anzuleiten, aber keineswegs im Stande, selbst sich ohne Anwei-  
sung in den schwierigeren Aufgaben des Dienstes namentlich im Kriege,  
zurecht zu finden.“

Auch in Galizien wird die Jesuitenfrage diskutiert; die „Gazeta  
narodowa“ meldet, daß die Jesuiten in Krakau die Kirche der heiligen  
Barbara einzunehmen beabsichtigen; sie bemerkt, die Krakauer Bevöl-  
kerung sei ohnehin schon so voll, als daß sie noch der Jesuiten  
bedürfe, viel eher thue ihr eine Vermehrung der Sparsamkeit und Ar-  
beitsamkeit Noth; letztere aber habe der Jesuitenorden nirgends beför-  
dert. Das polnische Blatt fürchtet sogar, die Jesuiten könnten Einfluß  
auf die Krakauer Universität nehmen und spricht die Erwartung aus,  
der Land tag werde die Jesuitenfrage in Betracht ziehen und eine  
Ausbreitung des Ordens nicht zulassen.

**Prag, d. 30. October.** Der Rücktritt des Grafen Mensdorff  
und die Erlegung desselben durch den Herrn v. Beust ist vollzogene  
Thatsache, wenn auch das Demissionsgelud des Ersteren noch nicht of-  
fiziell erlegt und die Ernennung des Letzteren noch nicht amtlich publi-  
zirt worden ist. Dieser Ministerwechsel war zunächst die Veranlassung,  
daß sämtliche Cabinetmitglieder telegraphisch an das kaiserliche Hof-  
lager nach Prag berufen wurden. Das, was hier in der Minister-  
Konferenz besprochen und beschlossen wurde, entzieht sich vor der Hand  
der Öffentlichkeit. Betsach herrscht die Meinung, daß mit dem Ein-  
tritt des Herrn v. Beust in's österreichische Cabinet zugleich auch der  
Rücktritt des Staatsministers Grafen Belcredi gegeben sei, da eine  
Vereinigung der beiderseitigen Anschauungen nicht wohl möglich er-

scheine. Diese Vereinigung muß indessen doch erfolgt sein, da von  
einem Ausscheiden des Staatsministers weiter keine Rede ist und das  
obige Telegramm ausdrücklich versichert, daß außer dem Wechsel im  
Departement des Aeußeren keine weitere Personalveränderung im  
Ministerium bevorstehe. Ein in späterer Nacht uns zugekommenes  
Wiener Telegramm meldet uns, die Ministerkonferenz habe beschlossen,  
das durch das Septembermanifest geschaffene Provisorium zu beendi-  
gen. — Der Kriegeminister ist bereits wieder nach Wien abgereist,  
die Aefire der übrigen Minister war auf heute früh festgesetzt. — Bei  
dem Grafen Lam-Martiniß und, wie wir vernehmen, vorgelesen  
Am Abend eine Berathung föderalischer Führer statt, an welcher u. A.  
auch Graf Eghert Belcredi, Dr. Prajst aus Brünn und Dr. Rieger  
Theil nahmen.

**Prag, d. 31. October.** Der Kaiser hat heute um 7 Uhr Mor-  
gens unsere Stadt wieder verlassen, um die Weltreise durch Böhmen  
fortzusetzen. Se. Majestät nimmt heute in Münchengrätz das Diner  
ein, zum Nachtquartier ist das kaiserliche Koban'sche Schloß in Sidron  
bestimmt. Morgen fährt Se. Majestät um 8 Uhr früh mittelst Eisen-  
bahn von Sidron nach Reichenberg, dann zurück mit der Bahn nach  
Tarnau und weiter nach Jicin, wo übernachtet wird. Am 2. Novem-  
ber erfolgt um 9 Uhr früh die Abreise von Jicin über Horic und Kö-  
niginhof nach Trautenau. Als Nachtquartier ist an diesem Tage das  
Schloß in Ratiboritz bestimmt. Am folgenden Tage geht die Reise  
um 8 Uhr früh von Ratiboritz über Skalitz nach Josephstadt. Am 4.  
November fährt Se. Majestät von Josephstadt mittelst Eisenbahn nach  
Königgrätz, nimmt dort nach drei- bis vierstündigem Aufenthalt nach Sa-  
dowa, Pradel u. s. w. das Dejeuner ein, fährt sodann weiter auf der  
Eisenbahn nach Pardubitz und von dort nach einständigem Aufenthalt  
nach Chrudim, wo übernachtet wird. Am 5. November reist Se. Ma-  
jestät um 7 Uhr früh von Chrudim über Gallau nach Deutschbrod,  
dann nach Tsalau. Am 6. November wird Se. Majestät in Tsalau  
verbleiben, am 7. von dort um 7 Uhr früh nach Znaim reisen, da-  
selbst auch am 8. verweilen und am 9. November von Znaim um  
7 Uhr früh nach Stoderau und von dort mittelst Eisenbahn nach Wien  
reisen.

### Telegraphische Depeschen.

**Kiel, d. 31. Octbr.** Durch Depesche des Ober-Präsidenten ist  
der Kieler Zeitung (früher Augustenburgerisches Organ) gestattet wor-  
den, wieder zu erscheinen.

**Prag, d. 1. November.** Ein Telegramm des Staatsministers  
an den hiesigen Bürgermeister meldet, daß der Kaiser die Demolirung  
der Stadtmauern genehmigt hat.

**Haag, d. 1. November.** Die Wahlen zur zweiten Kammer  
haben stattgefunden. 42 Resultate sind bis jetzt bekannt, die Liberalen  
haben unter diesen eine Stimme verloren. Für 17 Wahlen ist ein  
zweites scrutinium erforderlich. 16 Resultate sind noch unbekannt.

**Florenz, d. 31. October.** In einem Rundschreiben an die Prä-  
sidenten erklärt der Minister-Präsident Ricasoli, daß nach nunmehriger  
Beendigung der Fremdherrschaft die aus ihren Sprengeln momentan  
abwesenden Bischöfe in dieselben zurückkehren könnten mit Ausnahme  
derjenigen, welche sich in Rom aufhalten oder welche neuerdings Be-  
weise von politischen Machinationen gegeben haben. Ein königliches  
Decret schließt die Parlaments-Session, ein anderes bestimmt den 25.  
November als Termin für die Deputirtenwahlen in Venetien. — Graf  
Barra lebt heute Abend nach Berlin zurück.

**Konstantinopel, d. 1. November.** In der letzten Schlacht auf  
Kandia waren die Insurgenten 10 000 Mann stark und verloren 700  
Tödt. Auch die Türken haben starke Verluste erlitten. Aus allen  
Theilen der Insel treffen Deputationen ein, um eine Unterwerfung an-  
zubieten. 3000 in die Grotte Melidoni geflüchtete Insurgenten sind  
durch Ueberschwemmung umgekommen. Gegen drei vereinigte starke  
Käuberbanden in Thessalien sind Truppen aufgeboden worden. Josef  
Karara ist nach Frankreich abgegangen. — Der Fürst Karl von Ru-  
manien ist vom griechischen Patriarchen feierlich eingeseget worden.  
Kom Sultan erhielt er einen Ehrensäbel mit Brillanten zum Geschenk.

### Nachrichten aus Palle.

— Der Superintendent Dryander hieselbst ist zum Hülfsarbei-  
ter des königlichen Consistoriums der Provinz Sachsen in Magdeburg  
berufen worden.

— Am 1. November ist hier an der Cholera als gestorben an-  
gemeldet: 1 Person.

### Lotterie.

Bei der am 1. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 134. königlichen Klassen-  
Lotterie fiel der 2. Hauptgewinn zu 100,000 Thlr. auf Nr. 35,529. 3 Gewinne zu  
2000 Thlr. fielen auf Nr. 15,447. 40,110 und 79,882.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 209. 762. 2935. 3742. 7068. 11,109. 11,786.  
12,405. 15,417. 18,463. 18,862. 20,576. 21,003. 24,672. 27,961. 29,920. 30,219.  
36,381. 40,898. 42,071. 44,670. 48,162. 50,607. 51,135. 52,357. 57,304. 65,447.  
67,282. 68,805. 73,353. 76,363. 77,186. 77,223. 80,895. 82,546. 85,256. 87,428.  
89,210 und 93,027.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1066. 2596. 13,841. 15,369. 16,874. 19,746.  
20,374. 23,588. 24,234. 25,256. 25,507. 27,689. 28,287. 40,979. 41,299. 42,655.  
43,349. 43,773. 45,320. 48,134. 48,598. 49,648. 50,851. 50,757. 53,281. 55,488.  
56,279. 58,265. 59,422. 62,171. 64,140. 65,282. 69,326. 69,031. 69,472. 69,830.  
70,059. 72,236. 72,929. 77,532. 79,455. 82,542. 84,907. 87,031. 91,047. 92,267.  
93,616 und 93,816.

82 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 60. 511. 1309. 5437. 7573. 7676. 8248. 8777.  
9452. 9722. 10,313. 14,307. 14,924. 18,831. 18,800. 19,322. 20,368. 21,093. 24,516.  
25,191. 30,098. 30,577. 32,070. 32,318. 33,086. 34,150. 37,094. 37,798. 39,160.  
39,206. 39,324. 40,351. 40,384. 45,042. 45,847. 46,137. 48,552. 49,046. 51,569.  
52,754. 52,867. 53,837. 53,976. 54,172. 55,892. 59,326. 61,121. 62,258. 62,836.  
65,331. 66,172. 68,329. 69,574. 69,669. 69,119. 69,431. 69,737. 69,882. 69,857.  
70,118. 72,582. 72,903. 74,473. 75,999. 75,925. 76,071. 76,238. 76,849. 78,729.  
79,268. 79,400. 79,834. 82,544. 82,802. 83,359. 83,812. 84,005. 85,241. 87,132.  
87,889. 91,853 und 94,789.

## Bekanntmachungen.

Für die Besitzer von Staatspapieren und Eisenbahnaktien, welche der Verlosung unterworfen sind, erwachsen nicht selten dadurch empfindliche Verluste, daß die Ziehungslisten nicht regelmäßig und genau nachgesehen werden und es versäumt wird, die gezogenen Obligationen rechtzeitig einzuziehen zu lassen.

Um nun den desfalls an mich gerichteten vielseitigen Aufforderungen zu entsprechen, erkläre ich mich bereit, den Besitzern jener Papiere, welche sich vor den ange deuteten Verlusten schützen und der Mühe des Nachsehens der Ziehungs-Listen ein für alle Mal überhoben sein wollen, gegen eine geringe Vergütung Anzeige zu machen, wenn von ihren Nummern eine oder mehrere gezogen werden sollten.

Die kostenfreie Einziehung der verloosten Obligationen übernehme ich zugleich mit.

Der Banquier **H. F. Lehmann** in Halle.

## Die Maschinenfabrik von **R. Wolff** in Buckau-Magdeburg

ist speciell für den Bau von Locomobilen eingerichtet und liefert diese auf Fahrgestell, besonders aber auch für stationären Betrieb auf eisernen Tragsfüßen. Letztere eignen sich nicht nur als Aushilfsmaschinen bei Wind- und Wasserwerken, sondern auch als einzige Betriebskraft zu jedem beliebigen Zwecke. Zur Heizung sind Stein- und Braunkohlen, Torf und Holz gleich vortheilhaft zu verwenden.

Heute verlegte ich mein vergrößertes

### Kammwaaren-Geschäft

nach gr. Ulrichsstraße 23, (neben der Sachs'schen Buchhandlung).

Indem ich diese Beilage einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden hiermit ergebens anzeige, bitte ich um gütige Berücksichtigung auch in dem neuen Lokal. Gute, theils selbstgefertigte, theils aus den besten Fabriken bezogene Waaren in allen in das Fach gehörenden Artikeln, billige Preise und sonst reellste Bedienung biete ich auch fernesthin.

Halle, d. 1. November 1866.

Albert Müller, Kammachermeister.

### Mit nur 26 Sgr.,

für ein viertel Loos, Zblr. 1. 22 Sgr. für ein halbes Loos und Zblr. 3. 13 Sgr. für ein ganzes Loos (keine Promesse), kann sich Jedermann bei der am 12. December d. J. beginnenden Ziehung der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und der Stadt Frankfurt garantirten

### Frankfurter Stadt-Lotterie,

in welcher Preffer von ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, theilhaben. Die Gewinne werden binnen 14 Tagen nach jeder Ziehung ausbezahlt und die Einzahlungen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingesendet, auch auf Postvorschuß entnommen werden.

Sowohl die von den Theilnehmern gemachten Gewinne, wie die Freiloose, werden un- aufgefördert denselben zugelandet und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankaufs dieser Loose wende man sich nur direkt an das Bankgeschäft von

### A. Grünebaum,

Schäfergasse 11, nächst der Zeil, Frankfurt a/M.

NS. In der Wahl des Theilnehmers wird Jedem entweder ein Freiloos übermittelt, oder der obengenannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte ganze oder Antheil-Original-Loose im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinnfall fallen sollte.

## Schlüter's Café & Restauration,

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

### Heute Schlachtfest,

früh von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab Wellfleisch und Abends frische Roth-, Leber- und Bratwurst, dazu ein feines Glas Felsenkeller-Lagerbier, wo zu freundlichst einladet

**Julius Schlüter.**

### Mein Wohnhaus

in der besten Geschäftslage Bettins beabsichtige ich nebst Acker baldigst zu verkaufen.

Bettin a/S.

A. Bornemann, Drechlermeister.

Gute Pianoforte zu vermieten u. zu verkaufen fl. Klausstraße 15.

Eine erfahrene Landwirthschafterin, welche auch zugleich perfect im Kochen ist und gute Ateste hat, wird bei gutem Gehalt zum 1. Januar geucht. Näheres Halle, Geißstr. 70, 1 Tr.

Gründlicher Unterricht im Clavierpiel wird in und außer dem Hause ertheilt von einem Lehrer, alter Markt Nr. 16, 2 Tr.

Schauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ich empfang heute neue Zufendung  
von **Russischem Caviar** —  
**Russischen Schootenerbsen**  
u. **Russischem Tafelbouillon.**  
C. H. Wiebach.



Zwei kräftige Arbeitspferde, braune Wallachen von 6 und 9 Jahr, sollen sofort billig verkauft werden in Nietleben Nr. 72.

### Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfabrik. Ratsch.

### Passendorf.

Sonntag ladet zum Pfannkuchenschmaus und Tanz ein Herberg.

### Lettin.

Sonntag und Montag ladet zur Kirmes und Tanzvergnügen ergebenst ein W. Krahl.

### Schotterei.

Zur Kirmes Sonntag und Montag den 4. und 5. Novbr. Tanz, Dienstag den 6. November Ball, ladet freundlichst ein W. Heinrich.

### Trotha.

Sonntag zur Kirmes Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Ed. Knoblauch.

### Trotha.

Sonntag den 4. Novbr. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Brömme.

### Zur Kirmes

Sonntag den 4. Novbr. Tanzmusik, Montag Ball, wozu freundlichst einladet E. Pöhler.

Zur Kirmes Sonntag den 4. November Tanzmusik, Montag Ball, wozu ergebenst einladet A. Koch.

### Burgstaden.

Zur Kirmes Sonntag und Montag als den 4. u. 5. November Tanzmusik und Dienstag den 6. November Ball, wozu ergebenst einladet E. Berghammer.

### Sobenthurm.

Sonntag und Montag, den 4. u. 5. d. Mts. ladet zur Kirmes freundlichst ein W. Weber.

### Theater in Cisleben

im „Mansfelder Hof.“  
Montag den 5. November zum ersten Male:  
**Becker's Geschichte.**

Neueste Operette in 1 Akt von Conradi.

Vorher:

**Sperling und Sperber,**

oder:

**Der Sündenbock,**

Preis-Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Den Anfang macht:

**Hans und Hanne,**

Operette in 1 Akt von Stiegmann.

Dienstag den 6. November:

**Der Liebestrank,**

Operette in 1 Akt von Gumbert.

Vorher:

**Wenn Frauen weinen,**

Lustspiel in 1 Akt von A. von Winterfeld.

Zwischen beiden Stücken:

**Solo-Lustspiel von Saphir.**

Die Direction.

Bei meiner Abkommandirung von Weisenfels nach Wiesbaden sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Musikier **W. Giesler.**

Frankreich.

Paris, d. 30. October. Der „Moniteur“ bringt den Ueber-

Lincoln's letzter Wahl, und nur in Iowa ist ein glänzender republikan-

Italien.

Als Venetien bringt die „A. Z.“ neue Schilderungen der Be-

Die vor zwei Wochen von Lord Stanley gehaltene Rede, worin

Amerika.

New-York, d. 17. October. Wir stehen im Augenblicke mit-

Die „Patrie“ enthält folgendes Schreiben aus Mexico vom



ber. Frühl. 51 1/2 - 52 1/2 bez., Mai/Juni 51 1/2 - 52 1/2 bez. v. Fr., Juni/Juli 52 1/2 - 53 1/2 bez. - Gerste große und kleine, 46 - 53 pf. v. 1750 Pfd. - Hafer loco 25 - 28 pf. feil. 27 - 30 pf. bez., Nov. 27 1/2 - 30 pf. bez., Nov./Dec. 27 1/2 - 30 pf. bez., Frühl. 27 1/2 - 30 pf. bez., Mai/Juni 27 1/2 - 30 pf. bez. - Erbsen, Roggen 60 - 68 pf. Futterwaare 64 - 68 pf. - Rüböl loco 12 1/2 - 13 pf. bez., Nov. 12 1/2 - 13 pf. bez., Dec./Jan. 12 1/2 - 13 pf. bez., April/Mai 12 1/2 - 13 pf. bez. - Weizen loco 12 1/2 - 13 pf. bez., v. Fr., 1/2 G., Nov./Dec. 12 1/2 - 13 pf. bez., Dec./Jan. 12 1/2 - 13 pf. bez., April/Mai 12 1/2 - 13 pf. bez. - Spiritus loco ohne Zug 16 1/2 pf. bez., mit Zug 15 1/2 - 16 pf. bez., November 15 1/2 - 16 pf. bez. u. G., 1/2 G., Nov./Dec. 15 1/2 - 16 pf. bez. u. G., 1/2 G., Dec./Jan. 15 1/2 - 16 pf. bez. u. G., 1/2 G., April/Mai 15 1/2 - 16 pf. bez. u. G., 1/2 G. - Weizen loco besser zu lassen, Termine gut behauptet. Für Roggen-Termine machte sich heute eine sehr feste Stimmung geltend, und ungeachtet der flauen auswärtigen Berichte, so wie der milden Witterung, zeigte sich namentlich für Deckungsbedürfnis auf die nahen Eichten und auf Spekulation für die späteren Termine eine fernere Preisbesserung von ca. 1/2 pf. Die kleinen Befände, für die schwache Zufuhren, sind wohl als Motiv der Steigerung anzuführen. Disponible Waare ging zu festen Preisen Einiges um, gefänd. 12,000 Ctr. Hafer loco fest im Werthe, Termine etwas höher. Rüböl matt eröffnend, bez. festigte sich alsdann im Verlaufe, nachdem die Rübölungen ausfielen, und find die Notierungen schließlich etwas höher als gestern. Spiritus war gleichfalls, wie Roggen, übermäßig gefragt und wurde zu langiam angehenden Preisen mäßig umgesetzt.

**Dreslau, d. 1. Novbr.** Spiritus pr. 8000 Pct. Trellis 15 pf. bez. Weizen weißer 83 95 Jg., gelber 84 - 92 Jg., Roggen 66 - 69 Jg., Gerste 63 - 66 Jg., Hafer 29 - 32 Jg.

**Hamburg, d. 1. Novbr.** Weizen loco rubig, aber behauptet, ab auswärtig fülle, v. Nov./Dec. 5400 Pfd. netto 143 Bancoholer Br., 142 G., v. Decbr./Jan. 139 Br., 138 G. Roggen loco matt, ab auswärtig fest, v. Nov./Dec. 5000 Pfd. Brutto 87 Br., 86 G., v. Dec./Jan. 87 Br., 86 G. Sel loco 26 1/2 - 27 pf. v. Mai 27 1/2 - 28 pf. - Regen.

**Amsterdam, d. 31. Octbr.** Weizen fülle und unverändert, Roggen v. Herbst fest, v. Frühl. flau. Raps v. Oct. 73, v. Mai 77. Rüböl v. Nov. 40 1/2, v. Mai 43 1/2.

**London, d. 31. Octbr.** Englischer und fremder Weizen zu Montagspreisen langsam verkauft, Frühljahrsgetreide fest. - Schönes Wetter.

**Liverpool, d. 1. November.** Baumwolle: 8000 Ballen Umsag. Markt unverändert. Middling Amerikanische 14 1/2, middling Orleans 15 1/2, Fair Dhollerab roh 11 1/2, good middling Fair Dhollerab 10 1/2, middling Dhollerab 10, Bengal 8, Donna 11 1/2, Pernam 10 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle am 1. Novbr.** Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll, am 2. Novbr. Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. Novbr.** am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. November Mittags:** 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 1. November 1866.**

Fonds-Cours.			Priorit.-Oblig.			Eisenbahn-Stamm-Actien.			Wechselcours vom 1. November.								
Bf.	Brief.	Geld.	Div. 1865.	Bf.	Brief.	Geld.	Div. 1865.	Bf.	Brief.	Geld.	Dt. H.						
Freiwillige Anleihe	3 1/2	98	102 1/2	Münster-Gammet	—	90	—	Rheinische III. Emiffion	3 1/2	93 3/4	93 1/2	Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl., I. Sicht (10 Tage)	5	143 1/2	63.		
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 1/4	102 3/4	Niederfchl.-Märk.	—	90	89	do. v. Staat gar.	4 1/2	—	—	do. do. 2 Monat	5	142 1/2	63.		
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	98 1/4	97 3/4	Niederfchl.-Bretag.	3 1/2	84	83	Rhein-Nabe von Staat	4 1/2	—	—	do. do. 300 Mark Pro. I. Sicht (8 Tage)	4	151 1/2	63.		
do. von 1859	4 1/2	98 1/4	97 3/4	Nordf. Fr. = Wilh.	4	—	—	garantirte	4 1/2	94 1/2	93 3/4	do. do. 2 Monat	4	150 1/2	63.		
do. von 1856	4 1/2	98 1/4	97 3/4	Dersch. Lit. A.	11 1/2	3 1/2	171 1/2	Rhein-Nabe II. Emiffion	4 1/2	94 1/2	93 3/4	London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	5	6. 21 3/4	63.		
do. von 1864	4 1/2	98 1/4	97 3/4	do. C.	11 1/2	3 1/2	170 1/2	Rubrorz = Kreis	4 1/2	—	—	do. do. 300 Franken 2 Monat	3	80 1/4	63.		
do. von 1850 u. 1852	4	89 1/4	89 1/4	Dersch. Lit. B.	11 1/2	3 1/2	150 1/2	do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. do. 150 fl. österr. W. 8 Tage	6	77 1/2	63.		
do. von 1853	4	89 1/4	89 1/4	Doppel-Larmon.	3 1/2	5	76 1/2	do. III. Serie	4 1/2	—	—	do. do. 2 Monat	6	77 1/2	63.		
do. von 1862	4	89 1/4	89 1/4	Rheinische	7	—	119 1/2	Stargard = Posen	4 1/2	—	—	do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5	56 22 1/2	63.		
Staats-Schuldversch.	3 1/2	83 1/4	83 1/4	do. (Stamm) Pr.	7	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. 100 fl. Courant 3 Tage	5	99 3/4	63.		
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 pf.	3 1/2	120 1/4	119 1/4	Stargard = Posen	4 1/2	4 1/2	94 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	5	56 24 1/2	63.		
Seff. Pr. = Scheine 40 pf.	—	54 1/4	—	Büdingen	8 1/2	—	135 1/2	Thüringer I. Serie	4	—	—	do. do. 100 fl. S. 3 Wochen	6 1/2	85 1/2	63.		
Kurs u. Neumarktscheine	3 1/2	82 1/4	81 3/4	Wilh. (Colf. - Ob.)	2 1/4	—	53 1/4	do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. do. 90 do. 8 Tage	6	77 1/2	63.		
Schuldverschreibungen	3 1/2	82 1/4	81 3/4	do. (Stamm) Pr.	4 1/2	—	73 1/2	do. IV. Serie	4 1/2	—	—	do. do. 100 do. 8 Tage	6	77 1/2	63.		
Oberschlesien-Oblig.	4 1/2	—	—	do. do. do.	5	—	79	Wilh. (Colf. - Oberberg)	4 1/2	—	—	do. do. 100 do. 8 Tage	6	77 1/2	63.		
Berl. Stadt = Oblig.	5	102 1/4	102 1/4	do. do. do.	5	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. 100 do. 8 Tage	6	77 1/2	63.		
do. do.	4 1/2	—	—	do. do. do.	5	—	—	do. IV. Emiffion	4 1/2	85 1/4	84 1/4	do. do. 100 do. 8 Tage	6	77 1/2	63.		
do. do.	4 1/2	—	—	do. do. do.	5	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. 100 do. 8 Tage	6	77 1/2	63.		
Schuldverschreibung der Berl. Raummacht	5	100 1/4	100 3/4	do. do. do.	5	—	—	do. IV. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. 100 do. 8 Tage	6	77 1/2	63.		
<p>Mo vorkleidend kein Zinsfuß notirt ist, werden anstandslos 4 pCt. berechnet.</p>																	
Pfandbriefe.			Münchener-Düsseld. I. Em.			Altona = Kiel			Wechselausländische Fonds.								
Kurs u. Neumarktscheine	3 1/2	79 1/4	—	do. II. Emiffion	4 1/2	84	83 1/2	do. do. junge	4	131 1/2	130 1/2	Braunschweig Bank	4	80 1/4	—		
do. do.	4	89 1/4	88 3/4	do. III. Emiffion	4 1/2	—	82 1/2	do. do. Rotterdam	7 1/4	4	106 1/4	Bremser Bank	4	—	115 1/2		
Direktionscheine	3 1/2	—	77 1/4	Münchener-Nachricht	4 1/2	52 1/4	51 3/4	Galiz. (Carl Ludw.)	5	5	—	Coburger Creditbank	4	—	86 1/2		
do. do.	4	85 1/4	84 1/2	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	Edwa = Rittau	0	5	34 1/2	Darmstädter Bank	4	—	80 1/2		
do. do.	4 1/2	92 1/4	92 1/4	Berg-Marktscheine I. Ser.	4 1/2	97 1/4	96 3/4	Ludwigsh. - Werb.	10	4	147 1/2	Deutscher Credit	4	—	1 1/2		
Pommersche	3 1/2	79 1/4	—	do. II. Serie	4 1/2	96 1/4	95 3/4	Mainz = Ludwigsh.	—	—	—	Deutscher Landesbank	4	—	91 1/2		
do. do.	4	—	89 1/4	do. III. Serie v. Staat	4 1/2	—	—	Lit. A. u. C.	8	4	133 1/2	Gerstor Privatbank	4	—	27 1/4		
Polensche	4	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	77	76 1/2	Meßenerburger	3	4	74 1/2	Gotter Privatbank	4	—	103		
do. do.	3 1/2	—	—	do. IV. Serie	3 1/2	77	76 1/2	Deft. fr. Staatsb.	5	5	101 1/2	Gothaer Privatbank	4	—	98 1/2		
do. neue	4	89 1/4	88 3/4	do. V. Serie	4 1/2	94	93 1/2	do. fribl. Staatsb.	—	—	—	Hannoversche Bank	4	—	83 1/4		
Schlesische	4	87 1/2	—	do. Düssel. (Kf. Pr.)	4 1/2	—	—	do. fribl. Lombard	7 1/2	5	—	Leipziger Creditbank	4	—	77 1/4		
Schlesische	3 1/2	—	86 3/4	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	Ruff. Eisenbahn	—	5	78	Luzemburger Bank	4	—	79 1/2		
do. Lit. A.	4	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	84 1/4	83 3/4	Westph. (Röhm.)	—	5	59 3/4	Meiningener Creditbank	4	—	93 1/4		
do. neue	4	89 1/4	88 3/4	do. do. II. Serie	4 1/2	93 1/4	92 3/4	Wartchau = Lereb.	—	5	—	Norddeutsche Bank	4	—	117 1/2		
Sächsische	4	87 1/2	—	Berlin-Anhalter	4	—	91 1/4	Wartchau = Wien	8 1/2	5	57 1/2	Oesterreich. Credit	5	—	57 1/4		
Sächsische	3 1/2	—	86 3/4	Berlin-Anhalter	4	—	96 1/4	do. fribl. Staatsb.	—	—	—	Hofpoder Bank	4	—	109 3/4		
do. Lit. A.	4	—	—	Berlin-Anhalter Lit. B.	4 1/2	—	95 3/4	Berlin = Gwilly	—	4	71 1/2	Thüringische Bank	4	—	63 1/2		
do. neue	4	89 1/4	88 3/4	Berlin-Hamburger	4 1/2	—	92 1/4	do. Stamm-Prior.	—	5	100 3/4	Weimarische Bank	4	—	93 1/2		
Westphälische	3 1/2	77 1/4	—	do. do. II. Emiffion	4	—	91 3/4	Dopr. Sdb. St. Pr.	—	5	—	Deft. Metall	5	—	45		
do. do.	4	85 1/2	85	Berlin = Potsdamer-Wege	4	—	—	do. National-Anleihe	5	—	—	do. Prämien-Anleihe	5	—	52		
do. neue.	4	85 1/4	85	deburger Lit. A.	4	—	88	do. n. 100 fl. Loose	—	—	—	do. do. 65	64	—			
Schwäbische	4	91 1/4	90 3/4	Lit. B.	4	—	88	Belg. Obl. J. de P&H	4	—	—	do. Loose (1860)	5	61 3/4	60 3/4		
Schwäbische	4	92	91 1/4	Lit. C.	4	—	87 1/2	do. Somb. u. Meuse	4	—	—	Deft. Loose (1864)	—	37	36		
<p>Montenbriefe.</p>																	
Kurs u. Neumarktscheine	4	90 1/4	89 3/4	Berlin-Stettiner I. Ser.	4 1/2	85 1/4	85 1/4	do. frz. Sdb. (Lomb.)	3	243 1/2	242 1/2	Italienische Anleihe	5	—	54		
Bommersche	4	90	89 1/2	do. II. Serie	4	85 1/4	85 1/4	do. Stamm-Prior.	—	5	100 3/4	do. Silber-Ral. (1864)	—	58 1/4	57 1/4		
Polensche	4	90 1/4	89 3/4	do. III. Serie	4	85 1/4	85 1/4	Dopr. Sdb. St. Pr.	—	5	—	do. do.	5	—	54		
Breussische	4	90	89 1/2	do. IV. Serie vom Staate garantirt	4 1/2	95 3/4	95 1/4					do. do.	5	—	54		
Rhein u. Neumarktscheine	4	91 1/4	90 3/4	Bredlau = Schweinitz = Freiburger	4 1/2	—	—					do. do.	5	—	54		
Sächsische	4	91 1/4	90 3/4	do. Lit. B.	4	—	88					do. do.	5	—	54		
Schwäbische	4	92	91 1/4	do. Lit. C.	4	—	87 1/2					do. do.	5	—	54		
<p>Preuss. Hyp. Anstalt = Certificate (Häuser)</p>																	
Hyp. - Pr. d. 1. Hyp. - Act. - Gef. (Bausenem)	4 1/2	101 1/2	101	Berlin-Stettiner I. Ser.	4 1/2	85 1/4	85 1/4					do. do.	5	—	54		
Unfchl. Hyp. - Pr. der Pr. - Hyp. Act. - Pr. (Genefel)	4 1/2	96 1/4	—	do. II. Serie	4	85 1/4	85 1/4					do. do.	5	—	54		
Pr. Bank-Anstaltsscheine	4 1/2	154 1/4	153 1/4	do. III. Serie	4	85 1/4	85 1/4					do. do.	5	—	54		
Bank des Berl. S. = B.	161	—	—	do. IV. Serie vom Staate garantirt	4 1/2	95 3/4	95 1/4					do. do.	5	—	54		
Daniger Privatbank	—	106 3/4	—	Bredlau = Schweinitz = Freiburger	4 1/2	—	—					do. do.	5	—	54		
Königsb. Privatbank	—	109 3/4	—	do. Lit. B.	4	—	88					do. do.	5	—	54		
Magdeb. Privatbank	—	95 1/2	—	do. Lit. C.	4	—	87 1/2					do. do.	5	—	54		
Posener Privatbank	—	97 1/2	—	do. III. Serie	4	—	85					do. do.	5	—	54		
Pomm. Ritterfch. Pr. = B.	—	92 1/2	—	do. IV. Serie vom Staate garantirt	4 1/2	95 3/4	95 1/4					do. do.	5	—	54		
<p>Eisenbahn-Actien.</p>																	
Stamm = Act.	Div. 1865.	Bf.	Brief.	Geld.	Altona = Kiel	10	4	138 1/2	137 1/2					do. do.	5	—	54
Münchener-Nachricht	0	—	53 1/2	32 1/2	do. do. junge	4	—	131 1/2	130 1/2					do. do.	5	—	54
Berlin-Anhalter	13	—	216 1/2	215 3/4	Altona = Kiel	10	4	138 1/2	137 1/2					do. do.	5	—	54
Berlin-Hamburger	9 1/2	—	168 1/2	157 1/2	Altona = Kiel	10	4	138 1/2	137 1/2					do. do.	5	—	54
Berlin = Potsdamer-Wege	16	—	209 1/2	208 1/2	Altona = Kiel	10	4	138 1/2	137 1/2					do. do.	5	—	54
Berlin = Stettiner	8	—	127 1/2	126 1/2	Altona = Kiel	10	4	138 1/2	137 1/2					do. do.	5	—	54
Bredlau = Schweinitz = Freiburger	9	—	141 1/4	140 3/4	Altona = Kiel	10	4	138 1/2	137 1/2					do. do.	5	—	54
Breslauer = Weisse	5 1/2	—	100	99	Altona = Kiel	10	4	138 1/2	137 1/2								

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt von circa:

- 44 & Schmelzbutter,
- 75 - Rindertalg,
- 300 Schfl. Erbsen,
- 70 - Bohnen,
- 170 - Bohnen,
- 48 & Hirse,
- 12 - Fadennudeln,
- 65 - Reis,
- 12 - Weizengries,
- 70 Schod Roggenstroh,
- 120 & Rübst

folll  
**Mittwoch den 7. November d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**  
 in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.  
 Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, können im Bureau der Anstalt eingesehen werden.  
**Nachgebote werden nicht angenommen.**

Halle, den 16. October 1866.  
**Die Direction der königlichen Strafanstalt.**

## Substitutions-Patent.

Das dem Gastwirth Anton Bergmann zugehörige, in Wettin vor dem Ginnern'schen Thore belegene, unter Nr. 345 des Hypotheken-Buches der Stadt Wettin eingetragen Grundstück, „die Weintraube“ genannt, aus Wohnhaus, Tanzsaal, Scheune, Stallgebäude, Hofraum und Garten bestehend, soll

den 15. Februar 1867

**Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Substitution verkauft werden.

Die Taxe — das Grundstück ist gerichtlich auf 6106  $\mathcal{R}$ . 20  $\text{Gr}$ . abgeschätzt — sowie der neueste Hypotheken-Schein sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Wettin, den 19. Juli 1866.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**

## Bekanntmachung.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns Fr. W. Kahlenberg gehörige, in hiesiger Stadt gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, soll

den 3. December dieses Jahres

**Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, wovon Kauflustige unter Hinweisung auf das am Amts-brette angeschlagene Substitutionspatent hierdurch benachrichtigt werden.

Alstedt, den 18. Aug. 1866.

**Großherzogl. Sächs. Justizamt das. Krug.**

## Auction.

Veränderungshalber beabsichtige ich **Montag als den 5. November** von **Vormittags 10 Uhr** ab einen **vierzölligen Leiterwagen**, einen eisernen Pflug, Eggen, Häckselbank, Kalkschitten, Ketten, sowie mehrere **Sopha, Tische, Stühle** und andere **Wirthschaftsgeräthe** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in meinem Wohnhause zu verkaufen.

Zörbig, den 31. October 1866.

**Leopold Lemert.**

**Rugholz-Auction in Capelle b. Zörbig.**

Dienstag den 13. November d. J. **Vormittags 10 Uhr** sollen in meinem Garten 80 Stück **Eichen** und 7 Stück **Elenen** theils mit, theils ohne Stamm meistbietend verkauft werden.

**Ferdinand Kemmiche.**

**4000  $\mathcal{R}$ .** zu 5% erster und alleiniger Hypothek auf Landgrundstücke werden gesucht durch den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Die Leser dieses Blattes werden auf die in besonders aufmerksam gemacht.

## Das Siegesfest in Brehna.

Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, der Behörde, den Berordneten, wie auch der Schützengilde hiesiger Stadt für das treffliche Mahl, welches uns heimkehrenden Kriegern zu Ehren am 25. October c. im hiesigen Schützenhause veranstaltet wurde, unsern tiefgefühltesten Dank abzusprechen.

Wir können hierbei nicht unterlassen, dem hochwürdigen Herrn Superintendenten **Contius** für seine so herzlichen, aus liebender Seele uns gewidmeten Worte innigst Dank zu sagen. Weiter versäumen wir auch nicht, dem Herrn Bürgermeister **Prenz** für die vor dem Rathhause an uns gerichteten warmen Empfangsworte zu danken. Es drängt uns ferner auch, dem Herrn Cantor **Bettehausen** für seine so erhabende, im Auftrag der hiesigen Schützengilde vor dem Schießhause an uns gerichtete, das Fest höchst betreffende patriotische Begrüßungsrede, wie für seine mit vielem Beifall aufgenommenen historischen Toaste, worin er besonders der

tapferen  
 Linie, Reserve und Landwehr  
 und

der guten preussischen Witze gedachte, herzlich zu danken. Auch unterlassen wir nicht, dem Herrn Kreisfeldwebel **Sander** für seine herzlichsten Worte und dem Herrn **Maler Pawlowski** für seine sinnige Decoration und Festordnung den besten Dank darzubringen.

Es war ein erhebedes Fest und noch heute stimmen wir ein in das donnernde, Seiner Majestät unserm allergnädigsten Könige

**Wilhelm I.**

dargebrachte Hoch!  
 Im Auftrage:  
**W. Keller. W. Schnelle. Schersinsky.**

## Dank.

Freudig bewegten Herzens können wir es nicht unterlassen, nach einer so erhabenden Feierlichkeit, wie sie uns durch den hiesigen Landwehroerein am 28. Octbr. bereitet wurde, noch hierdurch öffentlichen Dank auszusprechen.

Dank also dem Landwehroerein: dem Vorstände für die großen Mühen, die er bei Aufstellung eines so reichen Programms, wie bei der Ausführung desselben hatte und dem ganzen Vereine, der bei wärmster Theilnehmung dieses Fest zu einem acht patriotischen Schuf; Dank unserm verehrten Herrn Superintendenten **Vochner**, der in schönen und bereiten Worten die Wichtigkeit des Tages darlegte und Aller Herzen in die rechte Festimmung brachte; Dank dem Herrn Cantor **Braunf**, der durch freundliche Mitwirkung den Glanz des Festes erhöhte; Dank dem Herrn Lehrer **Wenddorf**, in allem Dirigenten, sowie den Mitgliedern des Gesangsvereins, die in schönen und passenden Gesängen den König und seine Heiden feierten; Dank den Jungfrauen, die, geziert mit den Landesfarben im Kleide des Friedens uns feierlich begrüßten; Dank auch der lieben Schulsjugend, der es eine Herzensfreude war, uns zu Ehren an dem schönen Feste theilnehmen zu können.

Ja, der 28. Octbr. wird uns in steter Erinnerung bleiben!

Herzlichen Dank sagen noch einmal Allen  
**Die Krieger zu Gleßen.**

Sehr schöne weiße und rothe ab-geschnittene Gameliend Blumen sind fortwährend zu haben bei  
**C. Roeder, Steinweg 28.**

**Dr. A. H. Heim**, Nürnberg, Specialarzt sämtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

heutiger Nummer befindliche Anzeige des Bankhauses **A. Grünebaum** in Frankfurt a/M.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

## Guts-Verkauf.

Die Unterzeichneten beabsichtigen **Dienstag den 13. November d. J. von Vormittags 10 Uhr** an

in der Schenke zu Steinburg ihr in Steinburg und dafiger Flur belegenes **Kaufmanngut**, bestehend aus Wohnhaus, nöthigen **Wirthschafts-Gebäuden**, 70 Morgen Land und 20 Morgen Holz event. im Ganzen oder in einzelnen Parzellen öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen. Auch können Käuferhaber schon vor dem Termine in Unterhandlung treten.

Steinburg bei Bibra, den 30. Oct. 1866.  
**Die Friedrich Weisse'schen Erben.**

Ich beabsichtige zum 6. Nov. d. J. **Vormittags 11 Uhr** meines verstorbenen Mannes 2 **Rußschafherde** mit Geschür, einen offenen **Ruthwagen**, einen **Schlitten** mit **Zubehör**, an den Meistbietenden im hiesigen Rathsfeller zu ver-auctioniren. **Bermittelt Dr. Bergener.**  
 Gerbstedt, den 1. November 1866.

## Bachhaus-Verkauf.

Eine Schwarz- und Weißbäckerei ist unter günstigen Bedingungen für 1800  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen durch den Expedienten **C. Koelbel** in Querfurt.

## Guts-Verpachtung.

Eine in guter angenehmer Lage **Thüringens**, nahe an Bahn und Städten liegende **Domaine** mit werthvollem Inventar, ca. 1000 Morgen Areal, billig gepachtet, soll Familienverhältnisse wegen auf ca. 18 Jahre cedirt werden. Ein disponibles Capital von 25,000  $\mathcal{R}$ . ist erforderlich. Franco-Anfragen unter M. No. 4. befördert **Ed. Stückrath** in d. Erheb. d. Sig.

**Blasbälge bei F. Lange's Söhne.**

**Diétrich**, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Mit Gottes Hilfe ist es der **Geschäftlichkeit** und unermüdblichen **Thätigkeit** des Herrn **Dr. König** aus **Merseburg** gelungen, unsere **Königin Pauline** verehel. **Meißner** bei der schweren Entbindung von **Zwillingen** vom Tode zu retten. Wir fühlen uns daher verpflichtet, ihm dafür, sowie auch unserm Herrn **Pastor Püzer** und überhaupt allen **Denen**, welche uns in so großer **Noth** und in der **Abwesenheit** unseres **Schwiegerohnes Franz Meißner**, welchen wir jetzt noch **schmerzlich** vermissen, so **hülffreich** zur Seite standen, unsern **tiefgefühltesten Dank** hiermit auszusprechen.  
 Reinsdorf, den 1. November 1866.

Der **Gastwirth Fr. Thal** nebst **Frau**.

## Dank.

In unserer großen **Trauer** um unsern lieben Sohn **Louis**, der, nachdem der **Herz** ihn in allen **Schlachten** in **Böhmen** gnädig bewahrt hatte, fern von der **Heimath** noch der **Cholera** erliegen mußte, — ist es für uns **überaus wohlthunend** und **tröstlich**, daß uns und unserm lieben **Sohne** so viel **Liebe** und **Theilnahme** bewiesen wird. — Wir danken **Allen** von **Herzen** dafür, ganz **besonders** aber **seinem** lieben **Kameraden**, den  **jungen Leuten** von **Gerbisdorf**, welche unserm **Sohne** ein so **schönes Denkmal** der **Liebe** und **Freundschaft** zum **Schmuck** für die **Kirche** haben anfertigen und auch uns zur **Erinnerung** einen **Abdruck** der **Gedenktafel** haben zugehen lassen. **Gott**, der **Herr**, erhalte sie alle zur **Freude** der **Eltern** und **segnen** sie mit **Wohl-ergehen** und **langem Leben**! —

Dies wünscht ihnen von **Herzen**  
**Chr. Hoffmann**, Gutsbesitzer,  
 nebst **Frau** und **Kindern**.

**Gerbisdorf**, den 30. Octbr. 1866.  
 Die **Erde** ist **allenhalben** des **Herrn**.  
 Sie **nahm** den **Leib**, von der **Heimath** fern,  
 Da **ruh** und **schlaf** er in **Frieden**.  
 Doch **auserstehn**, ja **auserstehn**!  
 Und **dann** ein **seliges Wiedersehn**,  
 Das **sei** unser **Trost** **hienieden**.

heutiger Nummer befindliche Anzeige des Bankhauses **A. Grünebaum** in Frankfurt a/M.

Deutschland.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt jetzt den Schluss der Verlostlisten der Preussischen Armee, sowie zu den früheren Listen nachträglich angelegte Veränderungen, Berichtigungen u. Wir entnehmen daraus Folgendes:

2. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 27. Bei Königgrätz am 3. Juli: Fül. Andreas Stecher l. aus Leinitz, Kr. Calbe. 2. Schuß durch den Hals.

2. Westphälisches Landwehr-Regiment Nr. 15. Bei Clonin und Bittich am 28. Juni: Sec.-Rt. Arthur von Waber (vom 4. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 72, commandirt von dieselbigen Bataillon) aus Regau, Kr. Erfurt. 2. v. Nachgraterschütterung durch den Kolbenstoß.

Preussisches Dragoner-Regiment Nr. 5. Bei Sobr Ausgangs Juli: Ober. Carl August Hartmann aus Söthenleben, Kreis Neuhaldensleben. 2. v. Schuß durch den rechten Oberarm. An den Wunden gestorben am 12. August.

Brandenburgisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister). Bei Wittich am 29. Juni: Portepce-Führer Karl Louis Friedrich Nirenbein aus Magdeburg. 2. v. Contusion der Brust durch eine Schrapnellkugel. Im Dienst verblieben. — Interoff. Wilhelm Hingge aus Strenz-Mauborn, Mansfelder Seekreis. 2. v. Granatstück am Kopf. Im Dienst verblieben.

— Kan. Johann Friedrich Christian Wittke aus Wittberg. 2. v. Streifschuß am linken Oberarm. Im Dienst verblieben. — Sec.-Rt. Hermann Gordes aus am Holsich, Kr. Torgau. 2. v. Streifschuß in der linken Darmbeinrinne.

Portepce-Führer Otto Friedrich Samel aus Wittberg. 2. v. Durchschuß am linken Hüftgelenk durch Granatsplitter. — Interoff. Johann Gottfried Svedt aus Labes, Kr. Wittberg. 2. v. Streifschuß am linken Oberarm. Im Dienst verblieben. — Oberst. Johann David Kasper aus Grödenhain, Kr. Wittberg.

2. v. Durchschuß am linken Beinringel. — Bei Königgrätz am 3. Juli: Sergeant Friedrich Wilhelm Gregor aus Johna, Kr. Wittberg. 2. v. Leichtes Contusion am Gesichtssteil. Im Dienst verblieben. — Kan. Johann Friedrich Christian Wittke aus Wittberg. 2. v. Drei Contusionen an verschiedenen Theilen des Körpers. Im Dienst verblieben. — Kan. Louis Friedrich Apitzius aus Nordhausen.

2. v. Schußverletzung des rechten Oberarms durch Granatsplitter. — Interoff. Hermann Traugott Pantrath aus Wien, Kr. Torgau. 2. v. Verwundung des rechten Unterarms durch Srenzschleife. Gest. in 3. schweren Feld-Bataillon des 1. Armeecorps in Milowitz am 28. Juli. — Kan. Johann Franz Lorenz aus Schwargenbura, Kr. Merseburg. 2. v. Schuß in das linke Schienbein.

1. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 28. Der schwer verw. Interoff. Kirchberger und Musk. Fabrenbruch der 5. Comp. sind, ersterer am 27. Juli, letzterer am 8. August gestorben. — Die vermissten Musk. der 5. Comp. Appel, Franke, Schulte 1. und Schulte III. sind zum Gefangenen-Transport gewesen. — Der schwer verw. Musk. Gölze der 6. Comp. ist am 3. Juli gestorben. — Die als todt aufgeführten Musk. Düring, Nordmann und Wöler der 6. Comp. sind alle drei nur schwer verw. — Die als todt aufgeführten Musk. Biems und Zimmermann der 7. Comp. sind nur schwer verw. — Der vermisste Musk. Stein der 7. Comp. war leicht verw. — Die Vermissten, Ger. Klaus, Rühle, Schröpper, die Musk. Etermend und Beck der 8. Comp. sind zum Gefangenen-Transport gewesen. Der schwer verw. Major v. u. u. Gitta ist am 9. Juli im Laz. Zerrewitz gestorben. — Die theils als vermisst, theils als verw. aufgeführten Mannschaften der 8. Comp. Musk. Robbe, Appel, Semstedt, Kanderbaum, Schulz IV., Friedrich II., Jürgens, Ebert II., Breitenzild, Alchert, Vahel, Stolle, Celing I. und Bäger sind zum Gefangenen-Transport gewesen. — Der als vermisst aufgeführte Gefr. Balbo und der Gefr. Heinrich Gluhmann sind nicht verw. — Die als vermisst aufgeführten Gefr. Bachorn und Schulz V., Fül. Weppe I. und Schuppe sind zum Gefangenen-Transport gewesen. Die als vermisst aufgeführten Interoff. Koch, Fül. Diesmann (war krank im Laz.), Schulz I. (schwer), Klebe (leicht), Braun, Kobsch III., Jakob Koch, Ragedaich, Rodabell, Schöffler, Friedr. Schulz IV., Kautz, Weidert (schwer) und Kreitzling sind verw.

2. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 27. Der verm. Musk. Bodenmann, 1. Comp., ist am 3. Juli bei Gihowes gefallen. — Der als todt aufgeführte Musk. Hohenberg der 1. Comp. ist nur am Fuß schwer verw. — Der als vermisst aufgeführte Musk. Niemann der 1. Comp. war leicht verw. — Der verm. Musk. Brauns der 2. Comp. ist am 4. Juli bei Gihowes begraben. — Die vermissten Musk. Ritter und Schlewinsky der 3. Comp. sind verw. — Der verm. Musk. Werner der 4. Comp. ist am 24. Juli im Laz. Reineck gestorben. — Die Vermissten, Sera. Carus, Gefr. Dette, Musk. Bohle, Interoff. Wein, Musk. Wotitz, Rudolph, Interoff. Peters und Musk. Schulte V. der 4. Comp. sind gefangen. — Der verm. Musk. Reinhardt der 4. Comp. ist am 22. Juli im Laz. Grottkau gestorben. — Der verm. Musk. Franzenberg der 4. Comp. ist verw. — Zur 4. Comp. treten hinzu: Musk. Carl Meise aus Dardeheim, Kr. Söthenleben, Wilhelm Alt aus Niedergräfendorf, Kr. Lieben und Wilhelm Ludwig Lomasa aus Steddenburg, Kr. Halberstadt, gefangen. — Zur 9. Comp. tritt hinzu: Fül. Gera Schröder III. aus Wahlhausen, Kr. Helligshaus, verm.

1. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 31. Hauptm. u. Comp.-Chef Peterer, bei Königgrätz verw., am 11. Juli im Laz. Görlitz an Bauchfellentzündung gestorben.

3. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 68. Gest. tritt hinzu: Fül. August Dppenheim. 2. v. Schuß in die rechte Seite.

Magdeburgisches Jüaren-Regiment Nr. 10. Der schwer verw. Ober. Graf v. d. Schulenburg und der schwer verw. Gefr. Dvermann der 1. Esk. sind beide im Laz. zu Zerrewitz, ersterer am 8., letzterer am 13. Juli, gestorben. — Der verm. Major Boffe der 1. Esk. ist wieder eingetroffen.

2. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 6. Der schwer verwundete Major Ade der 2. Esk. ist gestorben.

Magdeburgisches Füsiliers-Regiment Nr. 36. Zu den verm. Officieren tritt hinzu: Sec.-Rt. Klein. 2. v. Streifschuß am rechten Fuß. — Der schwer verw. Viczfeldm. Urban der 2. Comp. ist im Laz. Nischendorf am 12. August gestorben. — Der verm. Gefr. Berger der 4. Comp. ist durch Streifschuß l. verw. — Von der 7. Comp. ist der Fül. van Hier an einem Schuß im Oberarm am 8. August im Laz. Wertheim gestorben. — Die als todt aufgeführten Füsiliere der 9. Comp. Börner, Hildebrandt und Löwen sind, die beiden ersteren schwer, der letztere nur l. verw. — Zum 3. Bataillon treten hinzu: Fül. Edmund Schlicht. 2. v. Schuß in den rechten Oberarm. — Fül. Joseph Sasgen. 2. v. Schuß durch beide Unterarme. — Fül. August Durd. 2. v. Contusion, Kr. Liebenwerda. Verm. — Fül. Joh. Meyer II. aus Marienlos, Kr. Wabern. 2. v. Schuß am linken Oberarm. — Interoff. Julius Hoppe der 10. Comp. 2. v. Streifschuß am linken Oberarm. — Interoff. Friedr. Schmidt der 11. Comp. 2. v. 2 Schüsse in den rechten Unterarm. — Der vermisste Fül. König der 11. Comp. ist l. verw. durch einen Schuß an der rechten Hand. — Der vermisste Fül. Schulte der 12. Comp. ist todt. — Der vermisste Fül. Fischer der 12. Comp. ist l. verw. — Der vermisste Fül. Kosmann der 12. Comp. hat sich eingefunden.

Vermischtes.

Die Jahresverammlung der Schillerstiftung fand am 29., 30. und 31. October in Wien statt. An derselben theilgenommen sich für Wien: Freiherr v. Münch, Dr. Kompert, Mosenthal und

Dr. Weiffel; für Weimar: Dr. Dingelstedt; für Berlin: Dr. Zabel; für München Dr. Förster; für den bairischen Zweigverein: Prof. Ebbelstein und für Köln: Volksgang Müller v. Königswinter. Die Revision der Statuten und der Geschäftsordnung, mit der bekanntlich der Vortort Wien betraut war, wurde auf eine im Mai des nächsten Jahres einzuberufende Konferenz ad hoc vertagt. — Der von Berlin gestellte Antrag auf Revision des Vertrages mit der sächsischen Regierung wurde, als im gegenwärtigen Momente noch nicht opportun, vorläufig vertagt. — Die zweite Sitzung wurde neben der Erledigung mannigfacher persönlicher und Unterstüßungs-Fragen auch der Wahl eines Sekretärs gewidmet. Dr. Kürnberger, ein Oesterreicher, erhielt diese Stelle.

— Eines der schrecklichsten Unglücke an der Amerikanischen Ostküste, welche doch der Schiffsbrüche schon unzählige gesehen hat, war der Untergang des Dampfschiffes „Coening Star“, welches in der Morgensfrühe des 3. Octobers während eines Orkans von den Wellen verschlungen wurde.

Mit etwa dreihundert Mann an Bord, hatte der Coening Star am 20. Sept. seine Fahrt von New-York nach dem Süden angetreten und am 1. Oct. bei windigem Wetter das gefährliche Cap Hatteras passirt. Am Morgen des folgenden Tages aber erhob sich ein starker Oststurm, und die See ging hoch; gegen Abend hatte sich der Wind in einen Sturm verwandelt, welcher bald zu einem Orkan anwuchs. Das Meer wüthete, Meereswellen rollten über das Deck des unglücklichen Schiffes und rissen die beiden Mastgehäuse mit, in Strömen drang das Wasser in die Kajüten ein. Die Nacht war eine unruhig-dringliche Finsterniß, denn die Wellen hingen in dichter Wolkensicht bis auf die See herab. Officiere und Matrosen waren in ruheloser Thätigkeit, um das Wasser auszuküpfen; aber ohne Erfolg. Die Maschinenräume waren überfluthet, die Feuer gelöscht. Man versuchte, die Hülfsmaschine in Gang zu bringen, aber ein Tau brach und sie stand still. Die Segel waren gerissen, das Steuer abgerissen, die Räder folgten bald nach, und der Coening Star wurde ein willenloses Spielball der tobenden Wellen. Der Schrecken stieg aus Höchste, als der Capitän den Befehl gab, alle Frauen und Kinder in die große Cajüte einzuschießen. Gegen 3 Morgens wüthete der entsetzliche Orkan mit unbeschreiblicher Heftigkeit; um 5 Uhr kam der Capitän herab und erklärte, daß alle Anstrengungen, das Schiff vor dem Sinken zu bewahren, vergeblich seien und daß nur dann noch ein Hoffnungs-Schimmer zu erblicken sei, wenn Alles, Mannschaft und Passagiere, daran arbeite, die Katastrophe um einige Stunden hinauszuschieben. Nun gab es keinen Unterschied des Alters und des Geschlechtes mehr; Männer, Frauen und Kinder saßen sich mit dem Muthe der Verzweiflung an das unglückliche Boot, das von Minute zu Minute höher steigende Wasser auszukschöpfen, während das Schiff von einer Seite auf die andere rollte. Der Capitän befahl, die Rettungsboote flott zu machen. Es war eine schwere Arbeit, und als sie endlich gefloht waren, stürzte Alles auf sie hin und hing sich an sie, ehe sie noch ins Wasser hinabgelassen waren. Die Vermittlung erreichte den Hülfen Sturm. Jeder kämpfte für sein Leben, die Anstrengung aber erlosch durch die tobende See. Eine Stunde war unter diesen Anstrengungen vergangen, zuletzt, um 6 Uhr, lösten drei Decan ringeum in eine gewaltige Woge emporzuspringen, das Schiff sank ein, der Wasserberg stürzte in sich zusammen. Der Coening Star war von dem Sturde hinabgerissen worden. Zwei Boote hatten sich auf der Oberfläche erhalten: das eine nur mit Männern und nur einer Frau, das andere zur Hälfte mit Männern, zur Hälfte mit Frauen gefüllt. In den Trümmern, die auf der Oberfläche erschienen, flammerten sich noch mehrere Unglückliche an, von denen jedoch nur einige wenige eines der Boote erreichten, die anderen sanken hinab in den Abgrund, der ihre Unglücksfahrten verselbstet hatte. Bald trieben nur die beiden leichten Fahrzeuge noch auf der schäumenden See, 180 englische Meilen von dem festen Lande entfernt, etwa 240 Meilen nördlich von dem Riffe Matanilla, also östlich von Brunswick im Staate Georgien. Das Schicksal des einen hat einer der Gezeichneten erzählt. Ihrer 14 waren in dem Boote, nachdem sie den Capitän Knapp und ein Mädchen durch die überfüllenden Wogen verloren hatten. Neunmal schlug das Fahrzeug um, ehe der Sturm nachließ. Ohne Nahrung, ohne Compaß, ohne Speise und Trank wurden die Unglücklichen vier Tage und vier Nächte lang von den Wellen umhergeschleudert. Am dritten Tage wurden ihrer Zwei vom Delirium erfaßt und sprangen über Bord; zwei Andere starben bald nachher. Zum Glücke schützten die Ueberlebenden noch ein Ruder auf und konnten so dem Boote eine Richtung geben, sie lenkten ihre Fahrt nach den Strömen, in der Hoffnung, die Küste von Georgien oder Florida zu erreichen. Endlich trafen sie auf eine normaische Barke, welche sie freundlich aufnahm und kurz darauf, da sie selbst auf dem Wege nach England war, an Bord eines nach Savannah segelnden Schiffes brachte. Das andere Boot kam nach langem Kampfe mit den Wogen in Fernandinia an, nur zwei Frauen waren unter den Gezeichneten, die übrigen waren den Entbehrungen erlegen. Von den dreihundert Menschen, welche die Welle angetrieben hatten und unter denen sich eine ganze Sperr-Gesellschaft und Kunstrettertruppe befanden, haben nur dreihundertwanzig das nackte Leben davon getragen; die Mehrzahl Schiffsbediente und Matrosen, nur sieben Passagiere, einschließlich zweier Frauen. Vierzig der Geretteten sind in New-York angekommen.

— In Berlin waren bis zum 30. October Mittags als an der Cholera erkrankt gemeldet 8175; Zugang bis zum 31. Mittags 2 (kein Todesfall), im Ganzen 8177. Davon sind gefahren 2459, gestorben 5380, in Behandlung geblieben 338.

— Hanau. [Furchtbare Rache.] An die hier befindliche Abtheilung der Hofdienerschaft ist am 24. v. M. vom Kurfürsten der gemessene Befehl ergangen, die Backenbärte fernerhin nicht mehr nach preussischem Muster zu tragen.

— Greifswald, d. 30. October. In den verfloffenen Wochen sind hier 27 Fälle von Trichinen-Erkrankungen vorgekommen. In sämmtlichen Fällen ist, wie es heißt, constatirt, daß die Erkrankungen von dem Genuß von Cervelatwurst herrühren.

Nachrichten aus Halle.

— In Betreff des am Abend des 30. October im Hause des Tischlermeister Ludwig jun. hieselbst stattgefundenen Feuers ist jetzt ermittelt worden, daß dasselbe durch die Fahrlässigkeit des noch nicht 15 Jahr alten Tischlerlehrlings Hugo Adolph Fröbe von hier entstanden ist. Fröbe wollte Abends nach 8 Uhr den Laden der auf dem obersten Hausboden befindlichen Luke schließen und ging deshalb in Abwesenheit seines Lehrhern und trotz des Verbotes mit einem offenen Lichte, einem sog. Kreisel, nach dem obersten Boden, kam dabei mit der Flamme dem daselbst aufbewahrten Werrig zu nahe, dasselbe fing Feuer und in nur wenig Minuten stand der ganze Raum nebst Dach — wahrscheinlich auch wohl in Folge des heftigen Windes — in Flammen, ohne daß es, trotz der sofortigen Hülfe, möglich gewesen wäre dem weiteren Umsichgreifen des Feuers sogleich vorzubeugen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. November. Kronprinz. Die Herrn Kauf. Berger a. Bremen, Rosenbal a. Kassel. Hr. Insp. Hage a. Hofsch. Hr. Rent. Hillmann a. Breslau. Hr. Fabr. Obfeld a. Stuttgart. Stadt Zürich. Die Herrn Kauf. Deser a. Leipzig, Bachmann a. Greunach. Hr. Rittergutbes. v. Glotbach a. Danzig. Hr. Fabrik. Kronenberg a. Düsseldorf. Hr. Muscul. v. Kaufberg a. Berlin. Hr. Rent. Winkelmann a. Breslau. Goldner Ring. Die Herrn Kauf. Sieghelm a. Berlin, Ulrich a. Meitin, Naschan a. Giberfeld, Zinke a. Sagen, Wittger a. Bremen. Hr. Versch. Insp. Näger a. Berlin. Hr. Dr. phil. Köhler a. Breslau. Hr. Ingen. Pohl a. Dresden. Hr. Deton. Schröder a. Petersburg. Goldner Löwe. Hr. Rent. Gpner a. Frankfurt a. M. Die Herrn. Kauf. Am a. Magdeburg, Blankenburg a. Coburg, Leipziger u. Hofner a. Berlin, Krug a. Breslau, Jacobi u. Apel a. Leipzig. Stadt Hamburg. Hr. Rittergutbes. Wieseling a. Düben b. Stettin. Hr. Dr. phil. Blazek a. Emmertal. Hr. Hofsch. Lehsfeld a. Weimar. Hr. Fabrikbes. Simon a. Eisenach. Hr. Bank. Insp. Gomeber a. Gotha. Hr. Glas. Fabrik. Dittmann a. Bodum. Hr. Fabrik. Wolf a. Goslar. Die Herrn. Kauf. Kisser a. Kassel, Obendorf, Wolf u. Kalkofsky a. Magdeburg, Eggeling a. Nordhausen, Dehnte a. Wachen, Büsching a. Leimbach. Meute's Hotel. Die Herrn. Fabrikbes. Kestler a. Bernburg, Pfing a. Dessau. Hr. Sergeant Riemer a. Trier. Hr. Deton. Wegner a. Lauenburg. Hr. Eisenrath Kluth a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Höfer u. Becker a. Berlin, Pohl a. Stettin, Seyne a. Mecht.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 1. November, Morgens 6 Uhr, Nachmittag, 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunndruck, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

Telegraphischer Vorseherbericht von Herrn Robert Leopold Berlin, den 2. November 1866.

Spitritus. Tendenz: animirt. loco 16 3/4, 16 3/4. November 16 7/8. November/December 16 1/2. April/Mai 16 1/4. We. — Roggen. Tendenz: höher. loco 56 3/4, 57 1/4. November 56 1/2. November/December 55 1/2. Frühjahr 52 1/2. Weizen. Tendenz: fest. loco 12 3/4. November 12 3/4. April/Mai 12 1/2.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchbinders u. Handelsmanns Veher zu Nebe a ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 24. November d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. October d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 5. December d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Nuxfer im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältel Justizrath Heydrich, Justizrath Lewien und Krüger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Querfurt, den 24. October 1866. Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

2000 Thaler werden auf ein Besitztum mit 13 Morgen Acker zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht durch den Justizrath von Nadeck.

Gasthofs-Verkauf.

Der in Eisleben belegene Gasthof zum 'Wienhäus', mit circa 6 Morgen Garten, großem Tanzsalon, daran erbauter Bühne, und sämtlichem Inventar steht Familienverhältnisse halber sofort mit 4-6000 Th. Anzahlung zu verkaufen. Näheres daselbst.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft, verbunden mit Detail, kann ein Lehrling sofort oder später im Fall auch ohne Lehrgeld platziert werden. Adressen K. 100 sind bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

kirchliche Anzeigen.

Domkirche: 2 1/2 Uhr. Vorbereitung Damm. Jahn. Zu Neuwerk: Ab. 6 Ubr. Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.). Marien-Bibliothek: Am. 2-3. Königl. Darlehenkassa: Geschäftslokal im Könlg. Zeughaus. Der Vorstand ist in den Wochenstunden von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabende hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend. Vörsenversammlung: Am. 8 im Stadtschreibstube (mit Courte-Not.). Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden Am. 8-2. Städtische Sparkasse: Kassenskunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenskunden Am. 9-1 gr. Schlamm 10 a. Spar- und Verschleißverein: Kassenskunden Am. 2-6 Brüderstr. 13. Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der 'Lulbe'. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 U. Sandberg 15. Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Rocco's Etablissement. Drehturmverein: Ab. 7 1/2 im 'Kronprinz'. Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde auf dem 'Jägerberge'. Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im 'Paradies'. Königl. Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im 'Fürstenthal'. Isabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trichotomische Bäder: für Damen täglich Mittags 2 Ubr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Ubr. Alle Arten Bannensbäder jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Fernzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P) 6 U. Am. (S). Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 36 R. Am. (P), 10 U. 35 R. Am. (G) 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 R. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P) 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G, abern. i. Götzen), 11 U. 5 R. Am. (P) Nordhausen 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 35 R. Am. (G), 7 U. 15 R. Am. (G) Thüringen 5 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S) 11 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P) - bis Gotha, 11 U. 21 R. Am. (S) Personeneposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. - Zehejun 4 U. Am. - Köstleben 3 U. Am. - Salzünde 9 U. Am. - Stettin 4 U. Am.

Auction.

Mittwoch den 7. November er. Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Hofe des Königl. Kreis-Gerichts: 1 neußeigenen Personenwagen, 2 Leiterräder, 2 braune Zugpferde, 2 Schweine und 1 Hechtelmaschine. W. Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Auction.

Mittwoch den 7. November er. Nachmitt. 3 Uhr versteigere ich „große Ulrichsstraße Nr. 11“: 1 Glas-Salon für Photographen und 1 gr. Schaukasten. W. Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Eine Backwindmühle in gutem Stande und sehr guter Maßlage, 1/2 Stunde von einer kl. Stadt, mit amerikanischem und deutschem Mühlengang, Wohnhaus, Scheune, Stallung, Hof, gr. Garten, 3 1/2 Morgen Feld, Mahlgut wird zugekauft, soll wegen Wohnortsveränderung mit 2500 Th. Anzahlung sofort verkauft werden durch Zeuner in Halle, Köpferplan 2.

Ein schöns Landgut mit circa 350 Morgen größtentheils Weizenboden, sehr schönem Wohnhaus, Scheune, Stallung, vor 7 Jahren neu gebaut, in der Nähe zweier Eisenbahnen und auch nicht weit von der Chaussee gelegen, Preis nur 35,000 Th., soll wegen eingetretener Todesfälle mit 8000 bis 10,000 Th. Anzahlung (die Restkaufgelder können bei pünktlicher Zinszahlung sehr lange darauf stehen bleiben) sofort verkauft werden durch Zeuner in Halle, Köpferplan 2.

Für Conditoren.

Die einzige Conditorei einer lebhaften Kreis- und Fabrikstadt der Provinz Sachsen ist mit vollem Inventar und feiner Kundschaft unter gesicherten Miethsverhältnissen, und bei nachweislich jährlichem Umsatz von ca. 2000 Th. baldigst zu verkaufen. Reflectanten wollen unter Zeichen D. C. ihre Adresse an Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. zur Weiterbeförderung abgeben lassen.

Ein junger Commis sucht in einem flotten Detailgeschäft ein Engagement und ist bereit, auf kurze Zeit als Volontair zu arbeiten. Gef. Adressen wolle man unter G. N. 81 bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Ein Ziegelmeister, mit der Handstreicherei und dem Maschinenwesen speciell vertraut, sucht veränderungshalber anderweitig Engagement. Gefäll. Offerten nimm Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Sohl-Verkauf.

Ca. 10 Morgen Weiden-Sohl, für Kochnacher, sollen Donnerstag den 8. November Morgens um 10 Uhr in einzelnen Partzellen meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Versammlungsort: das Gasthaus des Herrn Gaudich in Beesen. Nähere Auskunft erteilt Herr Forstausseher Knittel zu Ammendorf. Beesen a. d. Elster. F. Knop.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.

ist zu erhalten: Geschichte der Erde. Eine Geologie auf neuer Grundlage von Friedrich Mohr. Preis 2 1/2 Thlr.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch die ergebteste Anzeige, daß ich im Hause der Wittwe Lorenz das Geschäft der verstorbenen Wilhelm Wegner übernommen habe, und empfehle daher alle Arten Buchbinderwaaren, sowie Schreib- u. Zeichen-Materialien, als: Schiefertafeln, Schiefertische, Bleistifte, Stahlfedern und Federhalter, Siegelwax, Rinte u. Rintengläser; Porzellanwaaren u. G. garenetuis, Photographie-Rahmen u. Albums, Gratulationskarten, Schul- u. Gesangbücher u. s. w. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden von mir besorgt, und sichere einem Besonderen prompten und billigen Bedienung.

Hermann Preller, Buchbinder u. Galanteriearbeiter in Lößnitz.

Eine Landwirthschafterin, mit der Molkenvertrant, gefesteten Jahren, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 21. Novbr. 1866 zum Antritt gesucht, und wollen sich hiezu Reflectirende beim Herrn Restaurateur der Eisenbahn in Staßfurt melden.

Eine herrschaftliche Bel-Etage, 16 Piecen, zu vermieten Berggasse Nr. 1.

Ganz besonders mache ich meine auswärtigen Geschäftsfreunde aufmerksam, daß ich wieder mit schönem langen Fläminger Flachsgewebe und ungehebelt, bestens dienen kann. Delisch.

F. Hammer.

Guano (chem.) à 6 1/2 Th. bei A. Ritter, Harz 48, neben dem landrätthl. Bureau.

**Versteigerung.**

**Donnerstag**

den 8. November d. J. von Vorm. 10 Uhr ab sollen auf dem Pfarrhofe zu Goerzig bei Göthen verschiedene Nachschaffeffekten, namentlich:

- 1 Pferd (Schwarzer Wallach),
  - 2 milchende Kühe,
  - 2 einspännige Kutschwagen (halbverdeckt), der eine auch zweispännig zu fahren und fast ganz neu,
  - 1 dito Leiterwagen,
  - 1 englisches Kummigesäthe zum Kutschwagen,
  - 2 Geschirre zum Leiterwagen, 1 Plane,
  - 1 große Walze und eine kleine Rübenwalze,
  - 2 Eggen, Kleereiter, Häckelbank u. s. w.,
  - 1 neuer großer kupferner Kessel,
  - 1 Drehbuttersaß und 1 Ziehbuttersaß,
  - mehrere Duzend feinerne Milchschäde,
  - 2 große Wannen, 1 Duzend blechene Käseföbde;
  - mehrere Schock langes Roggen-, Gersten- und Hafer-Stroh,
  - Esparfrettheu,
  - 1 Schiebe-Wäsch-Rolle,
  - Kuchenbleche und Schieber,
  - mehrere Tische, Stühle, Bettstellen und sonstiges Hausgeräth
- meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Auf der Braunkohlengrube „Marie“ bei Aghendorf können junge kräftige Förderleute gegen gutes Lohn dauernde Beschäftigung finden. Auf Verlangen wird denselben auch ein Schlafunterkommen sowie Beschäftigung auf der Grube selbst gewährt.

Grube „Marie“ bei Aghendorf, im October 1866.

**Die Grubenverwaltung.**

**Announce.**

Unterzeichneter empfiehlt sich für den Verkauf aller Art **Süßenfrüchte** und ist im Stande, die besten Preise zu machen. Auch kauft derselbe, für eigene Rechnung, nach vorheriger Zusendung von Proben, unter Nachnahme des Betrages, p. Cassa.

**Ch. d'Heureuse**

in Berlin, Dresdenstraße Nr. 11.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein frequenter, in einer größeren Stadt, Eisenbahnstation, günstig gelegener Gasthof, mit Gasanrichtuna, Tanzsaal u. s. w. soll **Familienverhältnisse** halber für 16,000  $\mathcal{R}$ . incl. Inventar und Vorräthen, mit der Hälfte Anzahlung **sofort** verkauft werden durch **S. Wiedicke** in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

**Haus-Verkauf.**

In einer größeren Provinzialstadt, Eisenbahnstation, soll ein neu erbautes Haus, 13 heizbare Stuben enthaltend, mit **Restauration** und **Verkaufsladen**, auch zu jedem anderen größeren Geschäft passend, nebst Seitengebäuden, großem Hof und Garten, mit Einfahrt, für 5800  $\mathcal{R}$ . mit 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung **verkauft** und **sofort** übergeben werden durch **S. Wiedicke** in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

**Die Fußhandlung v. Max Schmuckler, 1. Etage 1 Kleinschmieden 1. Etage, am Markt,**

empfiehlt

ihre reiche Auswahl der neuesten französischen **Ball-Coiffuren** (Kränze), sowie ihr großes Lager eleganter **Modell-Hüte** von den kleinsten bis zu den größten Façons zu sehr mäßigen Preisen.

**Zur Beachtung für Schüler!**

Soeben traf ein: **Schulfeier des Friedens-Dankfestes** zc. von **F. Knauth**, Rector zu Mühlhausen, und halten wir uns zur Abnahme des alle Beachtung verdienenden Schriftchens bestens empfohlen.

**Schroedel & Simon.**  
Verlagshandlung

**Monats-Bericht des allgemeinen Vorschuß- und Sparvereins in Halle a/S. pro Monat October 1866.**

Einnahme:				Ausgabe:			
	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
Cassen-Bestand	19,752	27	3	Vorschüsse	49,111	24	5
Rückzahlungen auf Vorschüsse	39,734	11	10	do. an Debitoren in laufender Rechnung	7697	—	—
Rückzahlungen von Debitoren in laufender Rechnung	7025	19	3	Zurückgezahlte Spar-Einzigen	16,927	7	3
Spar-Einzigen	21,581	23	10	Gezahlte Zinsen	161	16	6
Discont und Provisionen	768	16	2	Verwaltungskosten	172	17	9
Mitglieder-Beiträge	158	13	9	Ancaßo-Conto	1450	12	6
Ancaßo-Conto	451	22	—	Diverse	4234	25	7
Diverse	459	29	3	Cassen-Bestand	10,177	29	4
Sa.: 89,933	13	4		Sa.: 89,933	13	4	



**Thüringische Eisenbahn.**

**Einnahmen bis ultimo September 1866**

	im Personen-Verkehr:	im Güter-Verkehr:	Summa:
im Monat September 1866:	68,262 $\mathcal{R}$ .	139,145 $\mathcal{R}$ .	225,407 $\mathcal{R}$ .
für Militair-Transporte:	67,930 „	51,229 „	119,159 „
in Summa:	154,192 $\mathcal{R}$ .	190,374 $\mathcal{R}$ .	344,566 $\mathcal{R}$ .
im Monat September 1865:	137,080 „	179,114 „	316,194 „
daher mehr:	17,112 $\mathcal{R}$ .	11,260 $\mathcal{R}$ .	25,372 $\mathcal{R}$ .
bis ultimo September 1866:	731,359 $\mathcal{R}$ .	1,224,911 $\mathcal{R}$ .	1,956,270 $\mathcal{R}$ .
1865:	804,574 „	1,290,006 „	2,094,580 „
daher weniger:	73,215 $\mathcal{R}$ .	65,095 $\mathcal{R}$ .	138,310 $\mathcal{R}$ .

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 30. October 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Anhalt-Dessauische Landesbank.**

Uebersicht am 31. October 1866.

Activa:			
Geprägtes Geld		$\mathcal{R}$ .	240607. 19. 9.
Cassenanweisungen und fremde Banknoten		=	9426. —. —.
Wechselbestände		=	782721. 6. 3.
Pombarbestände		=	21541. —. —.
Effectenbestände		=	118079. 24. 6.
Forderungen in laufenden Rechnungen		=	1312693. 18. 8.
Immobilien		=	20000. —. —.
Passiva:			
Actien-Capital		$\mathcal{R}$ .	1000000. —. —.
Noten im Umlauf		=	910788. —. —.
Depositen-Capitalien		=	140529. —. —.
Guthaben in laufenden Rechnungen		=	355503. 15. 8.
Reservefond		=	70000. —. —.

Dessau, den 31. October 1866.

Die Direction.

Hermann Kühn. Ossent.

**Am 12. u. 13. December d. J.**

beginnt mit Genehmigung der Kgl. Preussischen Regierung die neue, in 6 Classen-Ziehungen eingetheilte

**grosse Frankfurter Stadt-Lotterie.**

**Hauptgewinne: 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 12,000, 3 mal 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 85 mal 1000.**

Für die erste Classen-Ziehung kostet  
 ein viertel oder  $\frac{1}{4}$  Loose  $\mathcal{R}$ . —. 26 Gr.  
 ein halbes =  $\frac{2}{4}$  „ = 1. 22 „  
 ein ganzes =  $\frac{3}{4}$  „ = 3. 13 „  
 zwei ganze =  $\frac{4}{4}$  „ = 6. 26 „  
 fünf =  $\frac{10}{4}$  „ = 17. 5 „

Aufträge unter Befügung des Betrages oder gegen Postnachnahme werden sofort portofrei ausgeführt, sowie die amtlichen Listen und Gewinne pünktlich und franco übersandt werden. Auskunft und Pläne gratis. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

**M. Morenz**  
in Frankfurt a/Main.

**Der Ausverkauf von Herren-Garderobe, wegen Uebernahme eines andern Geschäfts, wird in dem vollständigen sortirten Lager fortgesetzt im Kleider-Magazin von M. E. Iser, Leipzigerstraße 103, goldnen Löwen.**

Einem geübten Protokollführer sucht zum baldigen Eintritt der **Ökonomie-Commissarius Tolberg** in Kelbra.

Ein Pudelhund ist zugelaufen. Abzuholen gegen Futterkosten u. Ingeb. bei **Schwetschke** in Guttenberg.

Ein gebildetes älteres Mädchen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, jetzt oder Neujahr eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft. Nähere Auskunft ertheilen gern

**L. Hofmann & Co.**

Die Versicherung von Staatspapieren und Prioritätsobligationen gegen Verloosung nimmt ohne Vergütung an  
**N. R. Levy, Effectengeschäft**  
 (Hôtel Garni z. Börse).

**Zabels Bade-Anstalt** ist Montag, Dienstag und Mittwoch, den 5. bis 7. Novbr. er. geschlossen. Vom 8. Novbr. er. werden trisch-römische Bäder an Herren tägl. fr. 9, Nachmitt. 5 Uhr, an Damen Nachmitt. 2 Uhr, alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages verabreicht. Sonn- und Feiertags Nachmitt. ist die Anstalt geschlossen.  
 Diejenigen Herren und Damen, welche während des Winters nicht weiter baden, werden ersucht, die zur Aufbewahrung übergebenen Handtücher, Laken, Betttücher, Bademäntel, Bademützen etc. gefälligst abholen lassen zu wollen.

Von der „Modenwelt“ erscheinen sieben Uebersetzungen.

Nützlichste und billigste Moden-Zeitung.

**Die Modenwelt.**

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.  
 Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten.  
 Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.  
 Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit zahlreichen Schnittmustern und Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.  
 Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Ämter.

Der Inhalt der Modenwelt bilden die neuesten Vorlagen für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter steter Berücksichtigung einer möglichst billigen Selbst-Anfertigung, um die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Anfertigung der Garderobe von fremder Hand zu ersparen.

Einfachheit und solide Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen und Beschreibungen die Hauptvorzüge dieser Zeitung.

Preis für das ganze Vierteljahr  
**10 Sgr.**

Deutsch — Französisch — Italienisch — Spanisch — Englisch —  
 Holländisch — Dänisch — Russisch.

In Halle: Schroedel & Simon.  
 Zu geeigneten Bestellungen empfehlen sich

Den **ersten neuen Chester-Käse** empfehle nebst **fromage de Brie u. de Neufchâtel, echtem Limburger u. Schweizerkäse. Täglich frische Whitstabler Austern, frische Janersche Würstchen, frische Trüffeln, echte Teltower Rübchen, neue Maronen, Gebirgspreisselbeeren.**

**frische Seezungen u. frischen Elblachs u. sehr wohlschmeckenden Russischen Caviar.** **G. Goldschmidt.**

Unser **Cigarren-Lager**, reichlich assortirt in billigen bis zu den theuersten Qualitäten, halten empfohlen. **Kersten & Dellmann.**

Die bisher von Herren Kersten & Dellmann gehabte Niederlage meiner anerkannt besten **Stralsunder Whist- & L'hombre-Karten** habe von jetzt an für Halle der Papierhandlung **A. Fritze** übergeben.  
 Stralsund, d. 26. October 1866. von der **Osten Kartenfabrik.**

**Fette Kieler Bücklinge** pr. Dgd. 7 1/2 Sgr., **fette Kieler Sprotten** pr. 10 Sgr. erhielt frische Sendung **Boltze.**

**Crombach's Museum**  
 in der großen Bude auf dem Königsplatz.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein wissenschaftliches, ethnologisches, pathologisches und anatomisches Museum, das Reichhaltigste aller bis jetzt gegebenen, zur Ansicht aufgestellt habe. Dese bis jetzt anerkannte größte Sammlung, bestehend aus Natur- und Kunstpräparaten, welche den Besiß aller großen Städte Europas erntete, wird auch hier dem kunstliebenden Publikum einen überraschenden wissenschaftlichen Genuß gewähren. Die Ausstellung enthält unter Anderem die zerlegbare anatomische Venus von Medici, von dem berühmten Meister Serantoni aus Florenz verfertigt, und ist die einzige seiner Zeit, welche gänzlich zerlegt und wissenschaftlich erklärt wird.  
 Zum zahlreichen Besuch ladet freundlich ein  
**Crombach.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

**Gummischuh**  
 in der vorzüglichsten Qualität empfiehlt billigst  
**C. F. Ritter,**  
 Ergrös-Lager darin 1. Etage gr. Ulrichsstr. 42.

**Zu den Kirmessen**  
 empfiehlt billige  
**Feuerwerks-Artikel,**  
 Scherzhaftes im Zimmer, größere Gegenstände im Freien loszulassen.  
 Gr. Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter.**

Erste Sendung  
 frisch geräucherte holländische Bücklinge,  
 Kieler Sprotten u. Bücklinge,  
 Neunaugen u. Bratheringe,  
 Rhein- u. Weserlachs,  
 Russischen u. Elb-Caviar,  
 Hamburger Rauchfleisch u. Rindszunge,  
 Nohen u. abgekochten Schinken,  
 Waltershäuser Servalatwurst,  
 fetten volkfastigen Schweizerkäse,  
 Limburger 3, 4, 5 u. 6 Sgr. pr. Stück,  
 Menschatteller äußerst delikate bei  
**C. Müller.**

Frisches Rehwild u. Goldfasanen,  
 Frischen Lachs u. Dorsch empfiehlt  
**C. Müller am Markt.**

Französ. Gummischuhe  
 zu bekannten billigen Preisen bei  
**C. Luckow.**

Gegenstände z. Stickerei  
 in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen bei  
 Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Offerten für Pappdach-Arbeiten  
 nimmt entgegen **Alw. Taatz** in Halle a/S.

Zur Erlern. d. franz. Convers. wird ein  
 Lehrer (Lehrerin) gesucht. Adr. sind bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. niederzulegen.

Für die große Beehrung, welche uns von den Mietlebern Jungfrauen bei unserm Feste zu Theil wurde, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Sämmliche Krieger von Nietleben.**  
 Auch noch für die Beehrung von Fräulein **Gäbkel** zu Beitin sagen ihren herzlichsten Dank  
**Füllier Weise, Füllier Deistler, Füllier Köppe, Musiketier Ganzer** des 67ten Regiments.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Gestern Abend den 1. Novbr. 10 1/4 Uhr entschlief nach schweren kurzen Leiden am Sticflus mein guter Vater **E. S. Holfstein** im 67. Lebensjahre. Dies seinen vielen Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, zur Nachricht. **Berwittwete Dr. v. Guerdard geb. Holfstein.**

**Todes-Anzeige.**  
 Heute erbot ein sanfter Tod das Leben der unvorbereiteten **Emilie Schnabel.** Sie war uns seit 12 Jahren eine treue ehrliche Dienerin. Sanft ruhe ihre Asche!  
 Halle a/S., den 1. November 1866.  
**Louis Neufner** und Frau.

**Bekanntmachungen.**

In dem Konkurs über den Nachlaß des am 18. Juli 1866 verstorbenen Formermeyers **Friedrich Ruff** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 30. November or. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. September or. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 22. December d. J.**

**Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 40 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Kiebig, Niemer, von Nadecke, Glöckner, Götting, Frisch, Schliekmann, Seeligmüller, Krusen-berg, Wille** und von **Vieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 16. October 1866.  
**Königl. Preuß. Kreisgericht,**  
 I. Abtheilung.

**Gasthäuserverkauf.**

Da ich öfters auf Reisen bin und in Gasthäusern verkehre, so erfährt man manchen Verkauf von Gasthäusern. Als nayshafte kann ich folgende in der Nähe von Erfurt und Weimar empfehlen. Eine noble Restauration mit Materialgeschäft u. großem Garten für 3000 Th.; eine dgl. für 1500 Th.; ein verkehrreicher Fuhrmanns-Gasthof 6000 Th.; ein Gemeindegasthaus, welches 9000 Th. zu bauen kommt, für 5000 Th.; ein Gasthof in einem Orte von 200 Häusern mit 3 Morgen Garten u. für 1000 Th.; ein daranstoßender Pian Areal, für 4000 Th.; ein Stadt-Gasthof, 7800 Th. verpachtet, zu 50 Pferden Stallung, an bester Lage, in welcher 4 große Vereine existiren, für 6300 Th. Ich finde vorstehende Gasthäuser für billig und sind zur Uebernahme wenig Anzahlungen erforderlich und wer sich brieflich an Nr. 216 in Schloßpöppel bei Erfurt wendet, erhält nähere Auskunft.

Eine in bedrängten Umständen lebende Wittwe, die durch Krankheit behindert ist, ihren Kindern diejenige Pflege zu Theil werden zu lassen, die für die Entwicklung derselben nöthig ist, sucht für ihre zwei jüngsten Kinder, zwei blühende, an Geist und Körper gesunde Knaben (Zwillinge) von vier Jahren, Pflegeeltern, die sich mit Liebe der Kinder annehmen wollen. Sie richtet ganz besonders ihre Bitte an jene Familien, denen der Himmel den Segen verlag hat, eigene Kinder aufziehen zu können. Eine kleine Unterstützung könnte zugesichert werden, doch müßte es als ein Werk der christlichen Barmherzigkeit und Nächstenliebe angesehen werden, wenn edel denkende Familien sich eines dieser Knaben annehmen und für seine Erziehung u. sein Fortkommen die Sorge der betrubten und kranken Mutter abnehmen.

Gefällige Anerbietungen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter der Chiffre G. H. Halle entgegen.

Ein **Bithrlehrer** wird gesucht. Gef. D. ferten bittet man unter R. # 10. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

**Rugholz-Verkauf**

in den Gräflich von Vochohy-Alseburg'schen Forsten.

Am **Wittwoch den 14. November or. Vormittags 11 Uhr**

sollen im **Schützenhause zu Sangerhausen** folgende aus dem Frühjahrseinschlage her-rührenden geschälten Eichenhölzer schlagweise versteigert werden:

- I. Forstort Mooskammer, Schlag Breitefeld ca. 530 Stück mit 5450 Kubikfuß.
- II. " Große Haardt " 145 " " 760 "
- III. " Eichenberg " 159 " " 936 "

Unter den Eichen befinden sich sehr gute Stellmacher- und Werkhölzer, aber auch stärkere Bauhölzer von ausgezeichneter Festigkeit.

Auf Verlangen wird Herr Förster **Schmidt** zu Meuselengefeld das Holz im Schlage Breitefeld, welches sehr günstig zur Abfuhr nach dem kaum 1 Stunde entfernten Bahnhofe Sangerhausen liegt, vorzeigen, während die übrigen bequem zur Abfuhr nach dem Ros-laer Bahnhofe liegenden Hölzer durch den Fortauffeher **Bretschneider** hier oder durch den Unterzeichneten, bei welchem auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind, angewiesen werden. **Wallaufen, den 31. October 1866.** Der Rentmeister **Brüggemann.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

**Verbesserte Dreschmaschinen mit Universal-Göpel**

(Bekannter von neuester, eigner Construction, ganz aus Eisen gebaut) haben wir zu nachstehenden Preisen vorräthig und empfehlen dieselben angelegentlich.

**Große Dreschmaschine mit Universal-Göpel für 4 Pferde Th. 330.**

**Große Dreschmaschine mit Universal-Göpel für 2 Pferde Th. 260.**

**Mittlere do. do. für 2 Pferde Th. 180.**

**Kleinere do. do. für 2 Pferde Th. 160.**

**Kleine Dreschmaschine mit offenem Göpel für 1 Pferd resp. für 2 Kühe Th. 120.**

Um den Herren Interessenten Gelegenheit zu geben, sich von der soliden Bauart und vor-züglichen Leistungsfähigkeit der von uns gebauten Dreschmaschinen in der Praxis überzeugen zu können, erlauben wir uns dieselben an die hierunter aufgezichneten Herren zu verweisen, welche einentheils von uns neue Dreschmaschinen bezogen, andertheils aber alte Maschinen nach unserer verbesserten Construction bei uns umändern ließen.

**Ludwigshütte bei Sandersleben.**

**Büntsch & Behrens.**

Herr **Schulze** und Gutsbesitzer **Friedrich Wille**, Schackstedt b. Sandersleben.

" **Ammann Bencke**, Karlsberg b. Mansfeld.

" **Gutsbesitzer Bachmann**, Hebersleben b. Eisleben.

" " **Schmidt**, Sandersleben.

" " **Friedrich Wiegmann**, Drohndorf b. Ufersleben.

" " **Gröbisch**, Unterrisdorf b. Eisleben.

" **Amtmann Kegel**, Seehof b. Potsdam.

" **Landrath von Kerßenbrock**, Helmsdorf b. Eisleben.

" **Gutsbesitzer Kewel**, Siersleben b. Güssen.

" **Amtmann Köhler**, Schabeleben b. Halberstadt.

" **Gutsbesitzer Springensgut**, Rollsdorf b. Langenbogen.

" **Schmidt**, Welbleben b. Ufersleben.

" **Fabrikant E. F. F. Schöch**, Ufersleben.

" **Gutsbesitzer Endlich**, Kugsdorf b. Eisleben.

" **Schulze** und Gutsbesitzer **Fuhrmann**, Siersleben b. Eisleben.

" **Inspector Bodenburger**, Dröbel b. Bernburg.

" **Mühlenbesitzer Ziervogel**, Hergisdorf b. Eisleben.

" **Gutsbesitzer Wagener**, Heiligenthal b. Eisleben.

" **Amtmann Blumenau**, Burgörbe b. Heiligenthal.

" **Fabrikant Möhring**, Mähringen b. Ufersleben.

" **Mühlenbesitzer Weißbarth**, Alterode b. Ufersleben.

" **Amtmann Haberland**, Rammelburg b. Heiligenthal.

" **Gutsbesitzer Robert Kersten**, Hoym b. Queblinburg.

" **Amtmann Zimmermann**, Friedeburg b. Sönnern.

" **Maschinenmeister Hays**, Ufersleben.

" **Gutsbesitzer Giesler**, Ufersleben.

" **Amtmann Schöch**, Königsau b. Ufersleben.

" **Gutsbesitzer Wittich**, Belleben b. Sandersleben.

" **Dorramtmann Coqui**, Pölkau b. Bernburg.

" **Gutsbesitzer Martin Hädicke**, Mähringen b. Ufersleben.

" **Fabrikant E. Deick**, Bernburg.

" **Schulze** und Gutsbesitzer **Christ. Wiegmann**, Drohndorf b. Ufersleben.

" **Gutsbesitzer Stöckeborg**, Heiligenthal b. Eisleben.

" **Christ. Dette**, Gr. Schierstedt b. Ufersleben.

" " **Weiß**, Heiligenthal b. Eisleben.

" " **Fuhrmann**, Thondorf b. Eisleben.

" " **Koch**, Volkstedt b. Eisleben.

" **Amtmann Eichel**, Sönnern b. Mansfeld.

" **Gutsbesitzer Christ. Wille**, Schackstedt b. Sandersleben.

" " **August Wille**, Schackstedt b. Sandersleben.

" " **Georg Bokmann**, Mähringen b. Ufersleben.

" " **Friedr. Herbst**, Siebigerode b. Mansfeld.

" " **Friedr. Lambach**, Hornburg b. Schraplau.

" " **Franz Albrecht**, Hebersleben b. Eisleben.

**à Paar 1 1/2 Gr. Echt Jauersche Würstchen à Duzend 16 Gr.**

halte in feiner Qualität vorräthig.  
 Die Herren Restaurateure mache hierauf besonders aufmerksam. **G. Beyer.**  
**Verkaufslokal im Keller, alter Markt Nr. 3.**

**Prima Salon-Solaröl** in Ballon  
 und im Einzelnen empfiehlt  
**Theodor Eisentraut.**

Eine **Wirthschafterin** in gefekten Jahren wird zum baldigen Antritt gesucht. Das Nähere poste restante Gerbstädt H. H. 100.



## Was bei verschiedenen Krankheiten,

z. B. wie hier, bei Abmagerung, Katarth und andern Erkältungs- und Magenkrankheiten als segensreich erfinden ist, dessen Besitz wird gern erstrebt.

Der Beruf des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers und der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade ist, als Heilmittel die Gesundheit zu erhalten, die verlorene zurückzuführen, zu laben und zu stärken. Das dieselben ihren Beruf erfüllen, erweist die ungeheure Consumption in allen Ländern und Erdtheilen schon allein. Das Publikum erkennt dies auch und gern geben wir nachfolgender sehr ehrenwerther Aeußerung hier öffentlichen Ausdruck: Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Fabrikanten von Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malz-Gesundheits-Chokolade zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Berlin, 11. September 1866. Das von E. W. so recht eigends für die krankende Menschheit erfindene Getränk von innerm Werth, das bei so viel Tausenden gar segensreiche Erfolge bewirkt hat und noch weiterhin effectuiren wird, hat auch bei dem gehorsamt Unterzeichneten, früher schon einigemal und jetzt bei einer Abmagerung und einer katarthischen Schleim-Absonderung so herrlich gewirkt, daß ich mir von Neuem eine Sendung ausbitte u. s. w. **S. W. Petzsch**, Steuer-Aufsicht. — Seine Excellenz der General Fürst hat einen bedeutenden Auftrag von Malz-Gesundheitschokolade gegeben, die er den feinsten italienischen Chokoladen wegen ihrer Gesundheit erzielenden Kraft und wegen ihres höchst lieblichen Geschmacks vorzieht; ebenso bestellte er auch andere Malzfabrikate (Brustmalz-Bonbons und Brustmalz-Zucker), da auch sie wohlthätig wirken. Das Urtheil des Publikums über den Werth der Hoff'schen Malz-Gesundheitschokolade als Ersatz des Kaffees dürfte das folgende Schreiben darthun: Zur Zeit Potsdam, den 7. Oktober 1866. E. W. überende inlegendes Geld und bitte um die 1ste Sorte Chokolade wie früher. Dieselbe hat mir sehr gute Dienste gethan. Wenn ich sonst Kaffee getrunken hatte, verspürte ich eine innere Aufregung; seitdem ich Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier und Ihre Malzchokolade trinke, fühle ich mich sehr wohl, es sind zwei schöne, köstliche Getränke; namentlich ist für Jene, welche keinen Kaffee vertragen, Ihre schöne Malz-Gesundheitschokolade eine wahre Wohlthat. **F. Boehme**, Musiklehrer.

Von den wohlberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** etc., halte ich stets Lager.

General-Depôt: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**

**Zu der Aufnahme meiner Praxis bin ich wieder bereit.**  
Halle, den 1. November 1866.

**G. Weinert, prakt. Zahnarzt.**

## Etwas ganz Praktisches!

Bei Oskar Schneider, Stolpen, erschien und ist bei Eduard Anton in Halle zu haben:

**G. Bergson's Die Kunst, zum Wohle seiner selbst und seiner Mitmenschen reich zu werden, und den Reichthum zu erhalten.** Rathschläge, wie man reich und glücklich werden kann durch Befolgung lebensphilosophischer Grundbegriffe.  
Inhalt: Die Kunst, reich zu werden. — Verstandesherrschaft. — Thätigkeits-tugend. — Ordnungsliebe. — Zeit und Leben. — Muth und Unternehmungsgewiss. — Sparsamkeit. — Hoffnungen. — Glück. — Zeiten und Umstände. — Tagesmeinungen. — Schwindel. — Reclame. — Mäßige Lebensweise. — Philosophie des Lebens und Umganges. — Selbstständigkeit. Der Mann. Das Weib. Die Ehe. — Reichthum. — Franklin's Anweisung, wie man ein reicher Mann werden kann. — Barnum's zehn Gebote, sein Glück zu machen.  
**Preis 10 Sgr.**

Um freundliche Zurückgabe der zur Rettung vor Feuergefahr aus meinem Hause genommenen Gegenstände wird dringend gebeten.  
**E. S. Reichert.**

Von einem der Herren Hausbewohner werden u. A. vermisst:

Mohr's Bibelklänge — Andachtsbuch (schwarz mit Goldschnitt). — Blüten und Perlen deutscher Dichtkunst (blau mit Goldschnitt). Mehrere Papiere, unter andern ein einjähriger Freiwilligenschein, Briefe und Photographien, eine Weichselrohrpfeife mit gemaltem Kopf (Sagdstück).

## Offene Stellen!

Für meine Wirthschaft suche ich zum 1. Jan. einen Feldverwalter, welcher bereits als solcher in einigen Wirthschaften thätig war und hierüber sich im Besitz guter Zeugnisse befindet, zu engagiren und sichere einen sehr angemessenen Gehalt zu. Bitte daher um **persönliche Vorstellung** der Bewerber. Ebenso ist die Stelle einer Wirthschaftsmamzell bei mir offen, welche in Viehzucht und Wolkenswesen schon einige Erfahrung haben muß. Meldungen um diese Stelle werden zugleich unter Befügung der bisherigen Zeugnisse erbeten.  
Rittergut **Löbzig** bei Osterfeld.  
**Diederichs.**

## Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — **Lähmungen** etc. bin ich täglich von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen.  
**Dr. Tieftrank.**

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

## Ritterguts-Verkauf.

Das **Lange'sche** Rittergut sammt bäuerlichen Grundstücken in Döbhausen (an der Duerfurt-Halle'schen Chaussee) beabsichtigt der Besitzer im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.

Zur Annahme von Geboten habe ich einen Termin auf

**Donnerstag den 22. November er.**

**Vormittags 11 Uhr** im Gasthose „zum Stern“ zu Duerfurt anberaumt, zu welchem ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Die Bestigung umfaßt, außer Gärten, ca. 750 Morgen vorzügliches Acker- und Wiesenland. Nähere Auskunft ist der Herr Justiz-Rath **Heydrich** in Duerfurt zu erteilen bereit; auch kann ich sie geben.  
**Otto Lange.**

## Ladenvermietung.

Ein in Ritterfeld an der Hauptstraße gelegener Laden, zu jedem Geschäft passend, soll anderweit vermietet und kann schon zum 1. Januar 1867 bezogen werden. Portofreie Auskunft giebt der Auctionator **Schmidt** daselbst.

In einer Provinzialstadt ist ein kl. neues massives Wohnhaus mit 2 St., 2 K., 2 K., Entree, 1 gr. Keller, 3 Ställen, in schönster Lage, zu jedem Geschäft passend, wegen Wohnortveränderung für den Preis von 1500 Th. mit 600 Th. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Ein umfangreiches Grundstück in Halle, mit sehr großem Garten, hinreichendem Fluß- und Brunnenwasser, zu jedem großartigen Etablissement geeignet, welches sich zu 80 000 Th. jährlich verzinst, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 7000 bis 10 000 Th. Anzahlung verkauft werden durch **Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Die ausgezeichneten Wirkungen des Anatherin-Mundwässers von Dr. J. G. Popp in Wien \*) werden neuerdings wieder durch folgendes Schreiben bestätigt.

Herrn Dr. **Popp** Wohlgeboren.

Sehr geehrter Herr!

Seit vielen Jahren litt ich an sehr heftigen Zahnschmerzen, besonders, wenn ich mich dem geringsten Lustzuge ausließte. Am allerwenigsten durfte ich wagen, beim Säubern der Zähne eine Bürste zu gebrauchen, somit konnte ich natürlich nicht verhindern, daß sich der ärgste Feind, der Weisstein, ansetzte, w. über mir die noch wenig guten Zähne auch zu vernichten drohte. Viele meiner Bekannten gaben mir den Rath, Ihr **Anatherin-Mundwasser** zu gebrauchen, welches ich, aufrichtig gesagt, des hohen Preises wegen noch nicht versucht hatte.

Bis jetzt habe ich drei Flaschen Ihres vortheilhaften Mundwassers gebraucht, und ich kann nicht umhin, Ihnen meinen warmsten Dank für die außerordentlich gute Wirkung desselben auszusprechen; auch kann ich allen ährlich Leidenden dies wohlthätige Mittel nicht genug empfehlen.  
Berlin.

**Sophie Schöneberg** geb. Meinsdorf, Lüchowwegstraße.

\*) Zu haben in Halle a/S. bei **A. Böhme**, Leipzigerstraße 5.

## Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Ein erfahrener praktischer Destillateur, welcher 13 Jahre in den größten Spirit-, Rum- u. Liqueur-Fabriken thätig, und mit dem neuesten System der Spirit-Fabrikation vertraut ist, wünscht ein anderweitiges Engagement und kann sofort antreten. Auch würde derselbe die Einrichtung einer Spirit-Fabrik nach den neuesten Erfahrungen übernehmen. Gefällige Offerten beliebe man an **D. Culner**, Halle, Alter Markt 3, gelangen zu lassen.

**Dr. Pattison's** Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

## Gicht, Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Packeten zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei Herren **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Heute empfang ich meine **Nouveautés** in wollenen Fanchons, Seelenwärnern, Pellerinen, Kinderjacken etc., die ich hiermit bestens empfohlen halte.

**Wilhelm Walter**, Leipzigerstr. Nr. 92.

Im Saale des Kronprinzen Sonnabend des 3. November Abends 7 1/2 Uhr

## 5. Concert

des Hall. Orchester-Musikvereins.

Mendelssohn, Symphonie Adur. — Gluck, Ouverture Iphigenie. — Bennett, Ouv. Najaden. — Spohr, Ouv. Jessonda.

## Rauchfuss'

Etablissement zu Diemitz. Heute Sonnabend Fladen, Maß- und Kaffeeuchen.

## Wassendorf.

Nächsten Sonntag Tanz, wozu freundlich einladet **Träger.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 257.

Halle, Sonnabend den 3. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. November. Heute sind große Avancements in der Armee heraufgekommen; bereits am Vormittage wurden viele beförderte Offiziere von Sr. Majestät dem Könige empfangen. Das Commando des ersten Armeecorps hat der General Vogel v. Falckenstein, das des vierten der General-Adjutant v. Alvensleben, das des sechsten der General v. Zümling und das des siebenten der General v. Zastrow erhalten.

Die „Prov.-Korresp.“ enthält folgenden halb-offiziellen Artikel über die Amnestie und ihre Ausführung, der dem vielfach ausgesprochenen Verlangen, über gewisse Schritte und Aeußerungen der Staatsanwaltschaften in den letzten Wochen nähere Aufklärung zu erlangen, gerecht zu werden sucht:

Unser König hat bekanntlich, aus Anlaß des ruhmvoll wiederhergestellten Friedens und zugleich als Befestigung des inneren Friedens, am Tage der Wiederkehr seiner siegeskrönenden Truppen eine allgemeine politische Amnestie erlassen; allen denjenigen, welche wegen politischer Verbrechen oder Vergehen rechtskräftig verurtheilt waren, sind die Strafen in vollem Umfange erlassen worden, — wenn derjenige strafbare Handlungen aber, über welche noch nicht rechtskräftig entschieden war, soll dem König jedesmal nach Entscheidung der Sache noch besonders berichtet werden. Neuerdings ist nun vielfach behauptet worden: die Regierung lasse jenen Allerhöchsten Gnadenbeschluß nicht zur vollen Ausführung kommen, suche vielmehr den gnädigen königlichen Willen hinterher zu beeinträchtigen und zu verkümmern. Man weist darauf hin, daß trotz der Amnestie die schwebenden Untersuchungen wegen politischer und Presseverbrechen in alter Weise fortgeführt werden, — ja es seien sogar nach der Verkündung des königlichen Gnadenblasses noch Untersuchungen wegen früherer politischer Vergehen neu begonnen worden. Die Thatfache ist richtig; die Anklage aber, die man darauf gründet, beruht auf einem Irrthum über das, was die Regierung thun oder lassen kann oder darf. Die Verfassung sagt im Artikel 49: „Der König hat das Recht der Begnadigung und Strafmilderung.“ aber sie fügt hinzu: „Der König kann bereits eingeleitete Untersuchungen nur auf Grund eines besonderen Gesetzes niederschlagen.“ Eine Untersuchung also, die noch nicht bis zum rechtskräftigen Erkenntniß gediehen ist, kann auch durch königliche Gnade nicht unterbrochen werden: es ist dazu ein Gesetz, also die Uebereinstimmung des Königs und der beiden Häuser des Landtages erforderlich. Demzufolge mußte sich der König darauf beschränken, zunächst den bereits Verurtheilten die Strafe zu erlassen, für die wegen früherer Vergehen etwa weiter zu gerichtlichen aber die Begnadigung in Aussicht zu stellen. Wäre die Regierung weiter gegangen, so hätte sie Verfassung und Recht verletzt, und diejenige gerade, welche jetzt über die Fortdauer der politischen Prozesse Klage erheben, würden, wenn die Regierung anders handelte, vermuthlich die Eriten sein, sie wegen willkürlicher Ueberschreitung ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse anzuklagen. — Der König hat von seinem Gnadenrechte, so weit es ihm verfassungsmäßig wirklich zusteht, in umfassendster Weise Gebrauch gemacht, — aber auch bei der Uebung dieses Rechts hat er gewissenhaft die Schranken geachtet, welche die Verfassung gebietet. Aus der Amnestie darf man des Königs Willen und Absicht erkennen. Allen, die vor dem 20. September in politischen Dingen gegen die Strafgesetze gehandelt haben, Gnade und Vergebung angewiesen zu lassen, aber bevor er dies kann, muß zunächst durch richterlichen Spruch dem Gesetze genügt sein. Die Thatfache, daß der König Gnade üben will, darf auf den Ausgang der vorberichtigten Untersuchung und Rechtsprechung nicht den mindesten Einfluß haben. Kein richterlicher Beamter darf in diesen Fällen etwa der Gnade des Königs entgegenstellen wollen; die Staatsanwaltschaft, wie die Gerichte haben auch hier nur zu thun, was ihres Amtes ist, das heißt lediglich nach dem Gesetze zu verfahren und das Weitere dem König zu überlassen. Wenn daher auch nach der Amnestie noch mehrfach politische Vergehen aus früherer Zeit zur Verhandlung kommen, so möge man deshalb nicht an dem aufrichtigen Willen der Regierung zur Veröhnung irre werden, sondern daran festhalten, daß es nach Verfassung und Recht nicht anders sein kann. Des Königs Wort und die volle Einmüthigkeit, mit welcher die Regierung den Gnadenblassen am 20. September vorbereitet hat, bürgen dafür, daß in der Ausführung derselben kein hochgeiziges Vertrauens und voller Veröhnung walten werde, von welchem der Allerhöchste Gnadenact ausgegangen ist. Die Regierung wird auch ferner und in jeder Beziehung betunden, daß das Ziel ihres Strebens kein anderes ist, als ein „wahrer, dauerhafter und fruchtbarer Friede.“

Es werden hierdurch die wahrgenommenen Zweifel allerdings widerlegt, allein es ist doch zu bemerken, daß Niemand an der Fortführung der einmal begonnenen Untersuchungen den geringsten Anstoß genommen hat, sondern daß man sich nur darüber gewundert hat, daß noch nach dem 20. September neue Untersuchungen (die Disziplinar-Untersuchungen gegen den Abg. Twesten) eingeleitet worden sind. Hierüber giebt der Artikel der „Prov.-Corr.“, obgleich er der Sache selbst Erwähnung nicht thut, keine Auskunft.

Zum Beweise, daß es nicht das Zündnadelgewehr und seine Kugeln waren, was Preußen den Sieg über Oesterreich verschafft hat, bringt die „Prov.-Corr.“ eine Zahlenangabe über die verbrauchten Patronen, der wir folgende Daten über die Infanterie, auf die es hier vorzugsweise ankommt, entnehmen: Bei der ersten Armee (mit der Garbarmee), der zweiten und der Main-Armee, welche in Summa 268,000 Gewehre führten, beträgt der gesammte Munitionsverbrauch (mit Einschluß der verlorenen und unbrauchbar gewordenen Munition) in runder Zahl 1,850,000 Patronen. Es kommt daher auf jeden Infanteristen nur ein Verbrauch von 7 Patronen während des ganzen Krieges, wobei zu bemerken bleibt, daß der durchschnittliche Munitionsverbrauch bei der Infanterie der Main-Armee, welche 40,000 Mann an Fußtruppen zählte, sich fast doppelt so hoch (11 Patronen pro Mann) beläuft, als bei der Infanterie der ersten und zweiten Armee (6 Patronen pro Mann), von denen erstere 109,000 Mann stark war. Selbst bei dem Verbrauch im Feuergefecht ausbarren Patronenverbrauch vor. So verbrauchte ein Bataillon ungefähr 100 Patronen, ein drittes bei Trautemau durchschnittlicher Verbrauch von resp. 100 Patronen. — Zahlen, welche in ansehnlicher Höhe sind, und die, wie man sieht, sowie mit Rücksicht auf die Verluste und verwundete Soldaten, noch immer eine Menge an Munition, noch immer vorhanden sind, da sie kaum ein Drittel des ursprünglichen Bestandes, welches jeder Infanterist nach jedem Gefecht

gegen des Friedensvertrages, liegt nächst der unmittelbaren militärischen Stellung Preußens Bezug auf die endgültige Resultate lediglich auf das Zustandekommen des Bundes hingewiesen. Der König von Sachsen diese Bedenken gegenüber, sondern für die Erfüllung der Verträge übernehmende Verpflichtung übernommen. Die Regierung an dem baldigen Zustandekommen zu arbeiten. Die Vollendung mehr als für jeden anderen Bedürfnis geworden, denn die Existenz nicht eher wiederhergestellt und wirklich ins Leben tritt. — Die Beratungen mit sämmtlichen Norddeutschen Regierungen, welche sich durch den Vertrag vom 18. August d. J. mit Preußen verbunden haben, werden demnach beginnen können, um den Verfassungsentwurf festzustellen, welcher dem Parlament des Norddeutschen Bundes vorgelegt werden soll.

Die „Zentr.-Korresp.“ schreibt, die Ernennung des Hrn. v. Beust zum österreichischen Minister des Auswärtigen scheint ihr außer Oesterreich nur noch für Sachsen bedenklich und verhängnißvoll zu sein und man werde sich in Sachsen nicht wundern dürfen, wenn Preußen in

